

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 36 Kronen; halbjährlich 18 Kronen; vierteljährlich 9 Kronen; monatlich 3 Kronen 20 Heller. Einzelne Nummer in Budapest, in der Provinz und auf den Bahnhöfen 12 Heller.

Sechshundvierzigster Jahrgang.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich. Redaktion und Administration: Vilmos császár-út (Kaiser Wilhelmstraße) Nr. 84. Telefon: Redaktion 26-09, Administration 26-10, 23-31.

## Berichte unseres Generalstabs

**Drittes Aufflammen der Isonzoschlacht.** — Unsere Front nach erbittertem Nahkampf bei den Höhen von Bobice und am Monte Santo vollständig behauptet. — Vier italienische Angriffe südlich Jamiano blutig abgeschlagen und 800 feindliche Soldaten gefangen. — 14,500 Italiener bisher in der Isonzoschlacht gefangen.

(Militärischer Bericht.)

### Italienischer Kriegsschauplatz.

Nach dem ruhigen Pfingstsonntag flammte gestern die Isonzoschlacht zum dritten Male auf. Die neue Angriffswelle des Feindes richtet sich zunächst wieder gegen die Höhen von Bobice und den Monte Santo. Der italienische Ansturm setzte zu Mittag gegen den Nordflügel ein. Er erstreckte sich Nachmittag, durch heftiges Artilleriefeuer eingeleitet, auf den ganzen vorgenannten Abschnitt. Vielfach kam es zu erbitterten Nahkämpfen, die auch die Nacht über weitertobten. Besonders heftig wurde im Bereiche der Kuppe 652 gerungen. Unsere Front hielt in ganzer Ausdehnung allen Anstrengungen des Feindes einen Stand. Die Infanterie-Regimenter 9, 24 und 77 haben sich besonders hervorgetan.

Nordöstlich von G. nahmen wir den Italienern bei Abwehr eines von ihnen versuchten Ueberalles 200 Gefangene ab. Südlich von Jamiano stieß der Feind gestern Vormittag neuerlich viermal gegen unsere Stellungen vor, wobei er nebst großer blutiger Einbuße 15 Offiziere und 800 Mann an Gefangenen verlor. Die Gesamtzahl der seit Beginn der zehnten Isonzoschlacht eingebrachten Gefangenen beläuft sich auf 14,500 Mann. Aus Kärnten und Tirol nichts zu melden.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Die feindliche Artilleriehätigkeit nahm an vielen Stellen der Front zu. In einzelnen Abschnitten wurden russische Erkundungsabteilungen zurückgewiesen.

### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Chef des Generalstabs.

## Meldungen der deutschen Heeresleitung.

**Englische Erkundungsvorköße im Witschactebogen gescheitert.** — Abgewiesene Angriffe der Franzosen gegen einzelne Punkte der Kronprinzengruppe. — In Erwartung russisch-rumänischer Angriffe an der östlichen Kampffront. — Englische Kompagnien am westlichen Barabarfer von bulgarischen Vorposten zurückgeschlagen.

(Großes Hauptquartier.)

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

Im Witschactebogen war gestern der Feuerkampf gesteigert. Auch am Kanal von Labassée und in einzelnen Abschnitten beiderseits der Scarpe bekämpften die Artillerien sich lebhaft. Erkundungsvorköße der Engländer sind an mehreren Stellen gescheitert.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz:

Tagsüber durchwegs nur geringe Gefechtsstätigkeit. Nachts verhielten die Franzosen am Schöft Hurtebise und bei der Mühle von Baudere Handstreich, die an der Wachsamkeit unserer Grabenbesatzung mißlangen. Ein am Osthange des Hoehberges in der Champagne vordringender französischer Angriff gegen unsere neuen Gräben wurde abgewiesen.

Heeresgruppe Herzog Albrecht von Württemberg:

Keine wesentlichen Ereignisse.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

In mehreren Abschnitten der Front hat in den letzten Tagen die Gefechtsstätigkeit zugenommen. Mit russisch-rumänischen Angriffen wird gerechnet.

### Mazedonische Front.

Im Cernabogen lebte die Feuerstätigkeit auf. Am westlichen Barabarfer schlugen bulgarische Vorposten mehrere englische Kompagnien zurück.

Der erste Generalquartiermeister  
Ludendorff.

## Die Wiedereröffnung des Reichsraths.

Das Palais auf dem Wiener Franzensring öffnet morgen wieder seine Thore, und das Haus, das so lange stille gewesen ist, wird von neuem erfüllt vom politischen Leben. Von allen kriegsführenden Staaten war Oesterreich der einzige, in dem das Parlament von Kriegsbeginn bis heute nicht zu Worte kommen konnte. Ein Krieg der Welt brach aus, in das Duzend gingen die Kriegserklärungen der Monarchie, ein Ministerpräsident Oesterreichs wurde ermordet, auf dem Thron fand ein Wechsel statt, ein junger Herrscher trat an die Stelle dessen, der mehr als sechs Jahrzehnte der ruhende Pol in der Geschichte Oesterreichs gewesen war — und die Volksvertreter Oesterreichs mußten beiseite stehen, hatten nichts dreinzureden in die Fragen der Politik, weder der inneren noch der äußeren, konnten nicht einmal dem todtten Monarchen einen Abschiedsgruß ins Grab nachrufen, nicht einmal dem hoffnungsvollen jugendlichen Kaiser einen Huldigungsgruß zurufen, waren ausgeschaltet aus dem Leben, existierten nur dem Namen und dem Scheine nach. In Ungarn gab es von Anfang an bis heute ein Parlament, der deutsche Reichstag konnte teilnehmen an den großen Geschehnissen unserer Zeit, Sobranje und Medschlis mußten nicht stumm bleiben, wenn den Völkern etwas auf dem Herzen lag, das ausgesprochen werden mußte.

Nur in Oesterreich ruhte während der ganzen drei Jahre des Weltkrieges aller Parlamentarismus, und es wäre vielleicht auch nicht anders geworden, trotz alledem und alledem, wenn Fritz Adler nicht beim Mahle im „Hotel Weigl und Schada“ den österreichischen Premierminister Grafen Stürgkh niedergeschossen und der junge Monarch aus diesem furchtbaren Vorkommnisse nicht die Lehre gezogen hätte, daß die Unterdrückung des Parlamentes die Leidenschaften in der

## Stockholm als Konferenzstadt.

(Von unserem Stockholmer Spezialkorrespondenten.)

Feindliche Gäste im gemeinsamen Schlafraum. — Die Hotels der Sozialisten. — Die nüchternen Beratungen. — Schwedisches Küchenallerteil. — Im Ententehotel. — Gespräch mit einem englischen Spion. — Der interessante Lornegels.)

Stockholm, 23. Mai.

Man kann ja nicht behaupten, daß die Vorbereitungen zur sozialistischen Friedenskonferenz das Straßenbild Stockholms bisher wesentlich beeinflusst haben. Desto stärker haben sie auf das Leben in den führenden Hotels eingewirkt, deren Hallen gegenwärtig wohl zu den interessantesten Treffpunkten der internationalen Welt geworden sind. Seit Wochen ist in der Stadt ein freies Zimmer nur ungemein schwer erhältlich, und der Reisende, der nicht vorfristig genug war, sich ein Zimmer lang vor seiner Ankunft zu sichern, muß sich auf einen langen Leidensweg von Gasthof zu Gasthof gefaßt machen. Zu den bekanntesten Häusern, deren Gäste ebenso zahlreich wie anfänglich sind, haben sich längst Billardzimmer und Festäle die Umwandlung in Schlafräume gefallen lassen müssen, in denen bis zu acht Parteien logieren, wobei es zu den Pflichten dieses temporären Nothstandes gehört, daß gelegentlich Familien aus einander sich bekriegenden Ländern einträchtig — nur durch einen Paravent und eine Weltanschauung getrennt — zwischen denselben vier Wänden hausen.

Die Sozialisten bevorzugen als Absteigquartier die Hotels „Continental“, wo fast alle sozialisti-

schen Vertreter der Mittelmächte, so auch die Ungarn und Oesterreicher wohnen, und „Kronprinz“. Doch ist die Scheidung keine reinliche oder gar gewollte. Sieht man doch die Sozialisten in ihren Ruhestunden friedlich beim Schoppen zusammen sitzen, Ungarn mit Belgiern, Oesterreicher mit Russen und sowweiter. Allerdings sind bisher noch keine „Erbsünde“ zusammengetroffen, und es bleibt abzuwarten, wie sie sich in diese Situation finden werden.

Von den genannten Hotels, die beim Centralbahnhof liegen, bis zum „Volkshaus“, wo alle Beratungen stattfinden, ist es nicht weit. „Folkets Hus“, wie es in der Landessprache heißt, ist ein unscheinbarer, aber räumlich doch ziemlich umfangreicher Backsteinbau, der äußerlich am ehesten einer Berliner Gemeindefabrik gleichet. Es enthält außer einem Volkstheater und der Redaktion des hiesigen Parteiblattes „Socialdemokraten“ noch das „Partiistyreiser“, das Parteisekretariat, wo das holländisch-skandinavische Aktionskomitee sein Lager aufgeschlagen hat und auch alle Beratungen stattfinden, die Spezial- und Detailverhandlungen, die offiziellen und internen Besprechungen, und wie man sie sonst noch nennen mag. So kompliziert sind jetzt schon die Dinge, wo doch die Konferenz erst in ihrer Jugend Maienblüthe steht. Man mag daraus ersehen, welche Notwendigkeit von einander kreuzenden Zusammenkünften sich entwickeln wird, wenn die Ereignisse hier den einigermaßen wünschenswerthen Verlauf nehmen und das Gros der gegnerischen Sozialisten sich hier einfindet. Dann werden Italiener aus Oesterreich mit Italienern aus Italien verhandeln, Polen aus Oesterreich mit Polen aus Rußland, Polen aus

Rußland mit Polen aus Deutschland usw. Diese Variationen lassen sich ins Unendliche fortsetzen, und es ist nur im Interesse der Menschlichkeit zu hoffen, daß der Krieg ein Ende nimmt, ehe alle erdenklichen Kombinationen erschöpft sind. Sonst erleben frühestens unsere Entkinder den Frieden.

Wer mit romantischen Vorstellungen herkam und sich die Zusammenkünfte der Sozialisten recht malerisch und bewegt vorstellte, etwa in der Art der Tagung des Arbeiter- und Soldatenrates im Taurischen Palais zu Petrograd, wird eine recht herbe Enttäuschung erfahren. Ein nüchterneres Bild als die jetzt stattfindenden Detailberatungen gibt es kaum. In kleinen Zimmern sitzen die Delegierten an einem langen, grünen Tisch, dessen Schmalseite der neutrale Präsident — meist Troelstra oder Branding — einnimmt. Wenn man unvorbereitet hereintritt, glaubt man in die Aufsichtsrathssitzungen einer Aktiengesellschaft gerathen zu sein. Die allgemeine Konferenz, deren Zustandekommen noch mit etlichen großen Fragezeichen zu versehen ist, wird im großen amphitheatralisch gebauten Saal stattfinden, der sich im gleichen Gebäude befindet. Da sie öffentlich sein wird, darf man ihr wohl einen bewegteren Verlauf prophezeien.

Vorläufig sind die auswärtigen Delegierten, die hier weilen, noch nicht stark in Anspruch genommen und bemühen ihre freie Zeit, die ihnen allerdings von den hier nicht gerade seltenen Berichterstattungen stark beschuitten wird, um Land und Leute kennen zu lernen. Mit dem „Smörgasbord“, dem idealsten kalten Buffet der Welt, haben sie rasch enge Freundschaft geschlossen, eine Freundschaft, die allerdings erfahrungsgemäß immer lockerer wird, je länger sie währt.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Politik nicht verschwinden mache, sondern sie unter der Asche nur zu höherer Gewalt aufpeitsche, zu solcher Gewalt, daß sie schließlich sich selber ein Ventil öffnen und mit elementarer Wucht verderbenbringend hervorbrechen. Der junge Monarch war es, der am stärksten darauf drängte, daß der "Parlamentarismus in Oesterreich wieder zur Geltung komme und daß Alles gethan werde, um ihn nicht bloß lebensfähig, sondern auch arbeitsfähig zu erhalten. Der Nachfolger des ermordeten Grafen Stürgkh, Clam-Martinic, kam den Wünschen des Monarchen auch mit seinen eigenen Wünschen entgegen, und so begannen endlich die Verhandlungen mit den Parteien und Politikern, um die Eröffnung des österreichischen Parlaments zu ermöglichen.

Keineswegs verheißungsvoll war es, daß diese Regenerationsarbeit mit einer Ministerkrise begann. Denn kaum hatten die ersten Regungen des neuen parlamentarischen Lebens begonnen, als auch schon das alte Intrigen- und Nebenbuhlerspiel der Parteien seinen Anfang nahm und die Sprachenfragen und nationalen Rivalitäten die neue Ordnung der Dinge von vornherein zu erschüttern versuchten. Die Regierung hatte eben erst den Beschluß bekanntgegeben, daß der Reichsrath wieder einberufen werden soll — und die erste Antwort waren darauf die Demissionen der deutschen und politischen Minister im Kabinet, weil ihr Verbleiben von den Parteien nicht mehr als möglich gesehen wurde, wenn nicht zugleich mit der Eröffnung des Reichsraths auch die Sprachenfragen in Böhmen und die Autonomiefragen Galiziens gelöst werden könnten. Abermals war es notwendig, daß der Monarch selber eingriff, erstens, um die Minister zur Rücknahme der Demission zu bewegen, zweitens, um den Ministerpräsidenten davon abzuhalten, durch seine eigene Demission an die Stelle der Ministerkrise eine Kabinettskrise zu schaffen; drittens, um alle Parteien zu ihrer Pflicht zurückzurufen, zuerst die Interessen des Vaterlandes, der Allgemeinheit im Auge zu behalten und erst dann sich um die kleineren Parteiinteressen zu kümmern.

Das Werk des Monarchen ist soweit gelungen und der österreichische Reichsrath tritt wieder zusammen. Hoffen wir, daß diese neue parlamentarische Campagne Oesterreichs dem Nachbarstaate zur Freude gereichen und daß nach Ueberwindung der ungarischen Krise ein nützlich Wirken beider Parlamente zum Segen der Monarchie ermöglicht werde, die jetzt bei der näher-rückenden Lösung der Weltkriegsprobleme und der

Neuorientierung der Auslandspolitik mehr als je der ruhigen Entwicklung der inneren Politik ihrer beiden Staaten bedarf.

### Die Kabinettskrise.

Die Stagnation der Krise. — Die heutigen Audienzen. — Die Stimmung der Parteien.

Auch heute ist in der Krise die erwartete Entscheidung nicht eingetreten. Man ist noch immer auf der Suche nach dem geeigneten Mann, der das Zauberverk zu Stande bringen könnte, die höchst verworrene politische und parlamentarische Situation zu entwirren. Jetzt erst zeigt es sich, daß es viel leichter war, die Krise heraufzubeschwören, als dieselbe einer erspriechlichen Lösung entgegenzuführen. Auf einmal erkennen die Führer der Opposition die großen Schwierigkeiten, die sich ihrer Mission entgegenrücken, und keiner hat den Muth und wahrscheinlich auch nicht die Kraft, sich an die großen Probleme heranzuwagen, deren Lösung die Aufgabe des neuen Kabinetts ist. Vorderrhand weiß man nicht einmal, wer der neue Ministerpräsident sein wird; umso komischer wirkt es, wenn man in einzelnen Blättern schon ganze Ministerlisten veröffentlicht, die allerdings das einzige Erheiternde an der ganzen Krise sind, denn einzelne Namen dieser Listen sind für zwei oder drei Portefeuilles in Aussicht genommen, da sie ja wahrscheinlich für jedes zu übernehmende Ressort über die entsprechende Fachtätigkeit verfügen. Die ersten Nachrichten über die That-sachen der Krise lassen wir hier folgen:

#### Die heutigen Audienzen.

Aus Wien wird telegraphirt: Der König hat heute die üblichen Vorträge entgegengenommen, sowie den Vorsitzenden des gemeinsamen Ernährungs-ausschusses W. v. Landwehr, den Präsidenten des Magnatenhauses Baron Jósika und den Minister a. D. Grafen Johann Zichy in besonderen Audienzen empfangen. Beide Audienzen hatten informativen Charakter. Die Audienz des Präsidenten des Magnatenhauses war schon für vorigen Freitag bestimmt; erlitt aber eine Verzögerung, weil die Berufung ihm verspätet zukam. Graf Johann Zichy hatte die Audienz selbst erbeten; sie wurde ihm selbstverständlich bewilligt, da er seine Ansichten über die Entwirrung darlegen wollte. Nach der bekannten opponirenden Stellungnahme der Nationalen Arbeitspartei hat er aber sehr wenig Aussicht, seine Entwirrungspäne verwirklichen zu können.

#### Die Audienz Weterle's.

In Bestätigung unserer heutigen Nachricht wird gemeldet, daß der ehemalige Ministerpräsident D.

Weterle morgen vom König in Audienz empfangen werden wird. Seit gestern steht die Idee einer Kandidatur Weterle's, wie bereits gemeldet, im Vordergrund. Seine Freunde von der ehemaligen Koalition geben sich alle Mühe, ihn zur Uebernahme der Kabinettsbildung zu veranlassen, da sie die Hoffnung hegen, daß Weterle's Politik und Programm auch auf einen großen Theil der Nationalen Arbeitspartei Anziehungskraft haben dürften. Weterle scheint aber nicht recht zu wollen; seinen intimsten Freunden gegenüber machte er die Bemerkung, er fühle sich nicht mehr jung genug für die Durchführung aller des Kabinettschefs harrenden Aufgaben. Trotzdem hat er ein sehr bestimmtes Entwirrungspogramm, das aber, wie wir hören, in Bezug auf das Wahlrecht sich im Großen und Ganzen im Rahmen des Tisza'schen Wahlrechtsprogramms bewegt, aber doch einige liberale Reformen aufweist; das sonstige Programm ist aber hauptsächlich auf wirtschaftliche Fragen aufgebaut, die jetzt auch viel wichtiger sind.

Außer Weterle dürften morgen und übermorgen auch noch andere, von uns bereits genannte Parlamentarier zum König berufen werden, die positive Liste ist aber bis heute Abends nicht verkantbart worden.

#### Erzherzog Joseph über die Krise.

Erzherzog Joseph hat am 27. d. an das „Neue Wiener Tagblatt“ folgendes Telegramm gerichtet:

Ich bin überzeugt, es wird und muß unter der fürsorglichen und weisen Regierung und Führung unseres allergnädigsten Kaisers und Königs baldigst eine gute und günstige Lösung in den akuten politischen Fragen eintreten.

Reise heute Abend an die Front nach meinem Standort.

Erzherzog Joseph,  
Generaloberst.

#### Die Dauer der Krise.

Angesichts der bestehenden Schwierigkeiten verzögert sich die Erledigung der Krise. Wahrscheinlich wird die Designirung des neuen Kabinettschefs erst im Laufe der nächsten Woche erfolgen. Bis dahin werden die Geheimräthe Berzeviczy, Káray und Graf Serenyi beim Monarchen in Audienz erscheinen.

#### Die Stimmung der Nationalen Arbeitspartei.

Im Klub der Nationalen Arbeitspartei herrschte auch heute Abends sehr lebhaftes Treiben. Von einem Abbröckelungsprozeß ist noch immer auch nicht die geringste Spur zu entdecken. Eine Austrittserklärung ist auch im Laufe des heutigen Tages der Parteileitung nicht zugekommen, dagegen kamen bezeichnenderweise von mehreren zur Zeit an der Front weilenden Abgeordneten briefliche Erklärun-

Es ist erstaunlich, wie rasch man der hier in so über-reichem Maße gebotenen Delikatessen überdrüssig wird, selbst wenn man sie schier drei Jahre entbehrt hat. Doch wäre es undankbar, von der schwedischen Küche zu sprechen, ohne die schwedischen Küche des Ruhmes theilhaftig werden zu lassen, der ihnen neidlos gebührt. Sie sind Meister in ihrem Fach und würdige Schüler Brillat-Savarin's.

Man braucht beileibe nicht zu glauben, daß die Sozialisten bei ihren Besichtigungsgängen nach einseitigen Prinzipien verfahren und Verächter „bürgerlicher“ Freuden sind. Man trifft sie allerorten. In der Oper, wo gerade Forsell gastirt und seine bewährte Zugkraft ausübt, begegnet man ihnen ebenso sicher wie in den theuersten Restaurants, und der elegante Palmengarten des Grand Hotel, wo namentlich zur Zeit des Nachmittags-Thees „tout Stockholm“ sich zu treffen pflegt, übt auf sie dieselbe Anziehungskraft wie auf jeden anderen Sterblichen aus.

Die Halle des Grand Hotel ist ein Kapitel für sich. Hier wird hohe Politik gemacht, hier treffen sich alle Persönlichkeiten von Rang und Namen. Noch nie war Stockholm von solch internationaler Bedeutung wie jetzt, doch ist die Ursache dafür weit weniger dem Kongreß zuzuschreiben als der That-sache, daß jetzt alle Reisenden, die von Petersburg kommen oder nach Petersburg gehen, das „Venedig des Nordens“ passieren müssen. Das Grand Hotel ist zur Zeit fast ausschließlich die Domäne der Entente. Der deutsche Gesandte, Herr von Lucius, dessen Geschäftsräume nur wenige Minuten entfernt liegen, läßt sich hier nur selten blicken. Er kommt meist nur dann, wenn er im Hotel einen Besuch zu absolviren hat. Auch sein österreichisch-ungarischer Kollege

Graf Hadik scheint den Aufenthalt auf diesem „Prä-sentirbrett“ nicht zu lieben. Desto ausdauernder behauptet der italienische Gesandte seinen Platz, indem er fast unaufhörlich im Hotelvortraum konversirt und konferirt, meist in Begleitung seiner Gattin; deren Kleidung zur Erheiterung der übrigen Damentwelt nicht wenig beiträgt. Um ihr geliebtes Hotel nicht einen Augenblick entbehren zu müssen, haben die Italiener gleich darin ihre Gesandtschaft aufgeschlagen und in den Arbeitsstunden zwischen ihren Zimmern, alias Amtsräumen, und der American Bar einen Eilbotenendienst organisiert, der bewundernswürdig funktioniert. Unter den übrigen Entente-diplomaten ist offensichtlich hier der Russe, Herr Nechudom, der rühmteste. Als alter Freund Miljukow's hat ihn dessen Sturz bitter schwer gekränkt, und er blieb achtundvierzig Stunden unsichtbar. Nun kommt er wieder täglich ins Hotel, umschwärmt von den russischen Korrespondenten, die er andauernd fürsorglich beräth und mit Berhaltungsmäßig-regeln versieht.

Die Engländer sind hauptsächlich nur durch ihre Espions verreten, aber durch sie recht würdig, denn ihre Zahl ist Legion. Für den ungarischen Berichterstatter, der in seiner Bescheidenheit gewohnt ist, allein seines Weges zu gehen, ist es eine angenehme Erheiterung, stets ein halbes Dugend stummer Trabanten um sich zu haben. Als ich den ersten Tag in Stockholm weilte, fuhren mir gleich drei Mann in drei Autos stundenlang nach. Um ihnen die Arbeit zu erleichtern und ihnen weiteren Spesen-aufwand zu ersparen, ging ich nach der Rückkehr aus einem Cigarettenladen, vor dem sie mich pflichtschuldig erwarteten, auf den Erstbesten von ihnen zu, hielt ihn am Rockknopf fest und beehrte ihn mit

folgender Ansprache: „Guter Mann! Anbei über-reiche ich Ihnen ergebenst meine gesammten Personalien nebst hiesiger und häuslicher Adresse. Kann ich sonst noch mit etwas dienen?“ Der Mann that gar nicht verblüfft, sagte nur recht verächtlich: „No, no!“ Doch war er nicht beleidigt, denn er blieb mir mit seiner Begleitung treu. Erst als seine Konforten nachlicherweise das Futter sämtlicher Kleider meiner Frau aufgetrennt und sich durch Entfernen der augenähten Firmenschilder, welche bekanntlich meist inwendig den Namen des Besitzers tragen, von der Wichtigkeit meiner Personalangaben überzeugt hatten, ließen ihre Freundschaftsbeweise etwas nach. Was sie im Kleiderfutter gesucht hatten, blieb uns allerdings bis heute ein Geheimniß.

Allmorgendlich bilden das Allgemeine Gespräch in der Hotelhalle die Eisverhältnisse des Torneafjä bei Haparanda. Anfangs hielt ich diese Erörterungen für Berlegenheitsphrasen belangloser Art, etwa vergleichbar unseren Aeußerungen: „Schönes Wetter heute, was?“, wenn wir sonst nichts Wichtigeres zu sagen haben. Bald aber erfuhr ich, daß es von diesen Eisverhältnissen abhängt, ob wir selbigen Tages Couriere und Reisende aus Rußland zu erwarten haben. Russische Reisende aber bringen neue Nachrichten aus dem Lande der Tartaren, wahre und falsche, erfundene und erlogene — stets aber interessante. Oft drahtet auch die Station von Haparanda, daß der Elf unpassierbar ist, ohne daß dies den That-sachen entspricht. Dann aber herrscht sicher hoher Eisgang in der russischen Politik, und es vergehen manchmal Tage, ehe die Brücken über die Schollen zu einem neuen — Ministerium geschlagen sind.

Paul Lotzinger.

gen, mit welchen die Betreffenden sich vollständig dem letztgefaßten Beschluß der Partei anschließen.

Ministerpräsident Graf Tisza erschien am Abend im Klub und trug eine ausgezeichnete Laune zur Schau; so gut aufgelegt sah man ihn während seiner Ministerpräsidentenschaft in den Kriegsjahren äußerst selten. Aus seinen Ansichten über die Haltung der Partei ist zu ersehen, daß er mit voller Zurechnung das Ausscharren derselben auf dem eingeschlagenen Weg erwartet.

Ueber die Entwicklungsmöglichkeiten entwickelte sich im Klub ein lebhafter Ideenaustausch, der sich dahin resumieren läßt, daß es die unabwendbare Pflicht jener oppositionellen Politiker sei, jetzt an die Spitze zu treten, die die Wahlrechtsaktion ins Rollen gebracht haben. Sie müssen, nach der Anschauung der tonangebenden Mitglieder der Nationalen Arbeitspartei, die Aufgabe übernehmen, ob sie nur sich eine Majorität verschaffen können oder auch nur über eine Minorität verfügen. Das Kabinett müssen sie bilden; doch sollten sie sich hierbei weder des Erzherzogs Joseph als Schild bedienen, noch die vollständig falsche Behauptung aufstellen, daß der König ein eigenes Wahlprogramm aufgestellt habe, gegen welches Tisza opponiere. Die Wahrheit sei die, daß die Wahlrechtsvorschläge des Grafen Tisza nicht die Zustimmung des Monarchen erhalten haben, deshalb habe er seine Demission gegeben, das bedeutet aber nicht, daß der Monarch irgendwelche Forderungen aufgestellt habe, gegen welche das Kabinett Tisza Stellung genommen hätte. Es sei ein sehr gewagtes Spiel, Gegensätze zu konstruieren, die nicht bestehen, und Behauptungen aufzustellen, für die man in parlamentarischen Debatten sehr leicht zur Verantwortung gezogen werden kann.

Was die Haltung der Partei der kommenden Regierung gegenüber betrifft, so kam auch heute die Anschauung zum Ausdruck, daß die Partei all das, was zur Fortführung des Staatshaushaltes und für die erfolgreiche Fortsetzung des Krieges notwendig ist, glatt erledigen lasse; was aber die Rolle der Partei im Parlamente sonst betrifft, werde sie, solange sie über die Majorität im Abgeordnetenhaus verfügt, auf die Geltendmachung des Majoritätsprinzips natürlich immer Gewicht legen. Das dürfte schon dort zum Ausdruck kommen, falls bei einem vorzunehmenden Sessionswechsel die Zusammenstellung der parlamentarischen Ausschüsse einer Veränderung unterzogen werden sollte. Gegenwärtig sind bekanntlich die Minoritätsparteien in den Ausschüssen — mit Ausnahme des Inkompatibilitätsausschusses — absolut nicht vertreten.

Eine Erklärung Ladislaus Lukács'.

Zu Verbindung mit den Besprechungen, die der ehemalige Ministerpräsident Ladislaus Lukács mit dem Erzherzog Joseph hatte, wurde heute die Nachricht verbreitet, daß Herr v. Lukács eine Sonderformel für die Entwirkung dem Erzherzog unterbreitet und bei dieser Gelegenheit auch Zusagen betreffs der Unterstützung des neuen Kabinetts seitens der Nationalen Arbeitspartei gemacht habe. Herr Lukács stellt beides in Abrede. Er wurde vom Erzherzog Joseph um seine Ansichten befragt, wie auch andere Parlamentarier, und er entwickelte über Wunsch des Erzherzogs seine individuellen Ansichten; über Zauberformeln für die Entwirkung der Krise verfüge aber auch er nicht, am allerwenigsten aber habe er betreffs der Haltung der Nationalen Arbeitspartei irgendwelche Zusagen gemacht; die Partei werde, seiner Ansicht nach, ihre definitive Stellungnahme präzisieren, sobald das neue Kabinett sein Programm entwickelt haben wird. Dann erst werde die Zeit gekommen sein, wo die Nationale Arbeitspartei prüfen müsse, ob sich dieses Programm mit ihren bisherigen Beschlüssen in Einklang bringen lasse.

Aus der Opposition.

Auffsehen erregt heute ein Interview, welches Graf Michael Karolyi dem Wiener Korrespondenten des „B. N.“ gewährt hat. In dieser Unterredung erklärt sich Graf Michael Karolyi persönlich wohl noch immer als Anhänger des radikalsten allgemeinen, gleichzeitigen und geheimen Wahlrechts, jedoch aber der neuen Regierung, daß sie dieses Problem nicht auf einmal, sondern, um einen mili-

tärischen Ausdruck zu gebrauchen, „stapelweise“ der Lösung entgegenzuführen soll. Graf Michael Karolyi nimmt es also mit dem Wahlrecht schon nicht mehr so blutig ernst wie bisher, allerdings ist ja nicht mehr Graf Tisza der künftige Ministerpräsident. Bei einem Theil der Wahlrechtsanhänger hat nun diese Schwertung des Grafen Michael Karolyi ziemlich böses Blut gemacht und heute Abends vernahm man schon, daß sich Graf Karolyi zu einem Widerruf dieser „unbedachten“ Äußerung veranlaßt sehen werde. Die Äußerung ist aber authentisch, denn Graf Karolyi hat ja am letzten Freitag schon auch unserm Berichterstatter gegenüber erklärt, das allgemeine Wahlrecht brauche Zeit, die neue Regierung könne auf seine wohlwollende Neutralität rechnen, auch wenn sie nicht gleich das von ihm angestrebte radikale Wahlrecht bringt.

Es gibt aber innerhalb der Opposition auch noch andere Differenzen. So wurde heute im „B. N.“ die Apponhi-Partei aufgefordert, der neuen Regierung wegen des langfristigen Ausgleichs keine Schwierigkeiten zu machen; das Odium für diesen Ausgleich falle ohnehin noch auf das Regime Tisza's, der diesen Ausgleich mit der österreichischen Regierung vereinbart hat. Das Organ der Karolyi-Gruppe protestiert aber gegen diese Auffassung und droht mit der schärfsten Opposition, falls die neue Regierung den langfristigen Ausgleich in ihr Programm aufnehmen sollte. Wie man also sieht, sind die Chancen der Konzentration noch keinesfalls selbst im engeren Rahmen der Minoritätsparteien gesichert. Unter solchen Umständen erscheint es begreiflich, wenn man mit Sirenenklängen die Nationale Arbeitspartei veranlassen will, doch die Konzentration zu ermöglichen.

Einberufung der Reichstagsabgeordneten von der Front.

Wie verlautet, werden noch heute die entsprechenden Verfügungen getroffen werden, damit die im Felde stehenden Mitglieder des ungarischen Reichstages sofort beurlaubt werden.

Demission Baron Kürthy's.

Der Präsident des Landes-Ernährungsamtes Baron Ludwig Kürthy hat seine Demission überreicht. Baron Kürthy hat der Regierung des Grafen Tisza gegenüber eine eminente Vertrauensstellung eingenommen und seine Demission erfolgt mit Rücksicht auf die Kabinetskrise.

Der Weltkrieg.

Der deutsch-französische Krieg.

Die Durchbruchschlacht im Westen. Kaiser Wilhelm's Dankrede an die Truppen.

Berlin, 29. Mai. Wie der Berliner „Lokal-anzeiger“ meldet, hielt Kaiser Wilhelm anlässlich seines Besuches bei den Fronttruppen im Westen folgende Ansprache:

Kameraden! Ich freue mich, bei der bewährten brandenburgischen Division zu sein und Euch in Auge zu sehen. Bewegten Herzens spreche ich Euch meinen Kaiserlichen Dank aus für die heldenhafte Tapferkeit, mit der Ihr hier im Westen den starken Feind geschlagen habt. Offiziere und Mannschaften haben in edler Aufopferung gewetteifert und alle Versuche des Feindes, die deutsche Mauer zu durchbrechen, abgeschlagen. In freudigem Danke und gehobenen Herzens gedenken die Euren daheim der Vaterlandsverteidiger im Felde. So kommt mein Dank auch im Namen der Euren zu Euch. Der Gegner hatte große Vorbereitungen getroffen. Mit ungeheurem Munitionsaufwand und rücksichtslosem Einsatz von Menschen hoffte er durchzukommen. An Eurem Todesmuthe sind seine Pläne auch diesmal gescheitert, und so wie diesmal werden sie auch immer scheitern. Die märkischen Bataillone haben gezeigt, daß das Zeug ihrer Vorfahren in ihnen steckt.

Nach dem „Berliner Tageblatt“ sagte der Kaiser noch: Eine neue Entscheidung liegt vor uns. Ihr werdet auch sie schaffen, wie Ihr all das Andere bisher geschafft habt, denn Ihr seid eingedenk, daß Ihr für die Zukunft Eurer Kinder und Enkel, für die Zukunft unseres geliebten Vaterlandes kämpft.

Errichtung einer polnischen Legion an der Westfront.

Genf, 28. Mai. In Folge der Schwierigkeit der Heimsendung der in Russisch-Polen heimatheten Dienstpflichtigen in Frankreich und England wurde die Errichtung einer polnischen Legion an der Westfront beschlossen.

Bericht des französischen Generalstabes.

28. Mai, 3 Uhr Nachmittag. In der Champagne erneuerte der Feind gestern bei Nachteinbruch zweimal seine Angriffe auf den Helmburg und den Todtenberg, wurde jedoch überall zurückgeschlagen. Ein dritter Angriff in der Frühe des heutigen Tages wurde durch unser Feuer zum Stehen gebracht. Der Handstreich auf den Mont Blond hatte mehr Erfolg. Auf dem linken Maasufer in der Gegend der Höhe 304 und Todter Mann war die feindliche Artillerie sehr thätig. In der Gegend von Uffholtz (Elsas) drang eine unserer Abtheilungen bis zur zweiten feindlichen Linie vor, stellte dort die Anwesenheit zahlreicher Leichen in den deutschen Gräben fest und brachte Gefangene zurück. Von den übrigen Fronttheilen nichts zu melden.

Am 27. und in der Nacht zum 28. war die Fliegerthätigkeit sehr lebhaft. Feindliche Flugzeuge warfen einige Bomben in der Gegend Vaccarat, Ranch und Pont St. Vincent ab, wodurch sie geringen Schaden verursachten. Unsere Flugzeuggeschwader unternahm zahlreiche Streifen, wobei sie etwa 7000 Kilogramm Bomben auf feindliche militärische Anlagen und Eisenbahnen abwarfen, besonders in der Champagne und in der Gegend Diedenhofen. Neun feindliche Flugzeuge wurden zum Absturz gebracht, zwei gezwungen, innerhalb unserer Linien zu landen. Fünf andere Flugzeuge wurden schwer getroffen und zur Landung in unseren Linien gezwungen. Fünf Flugzeuge, schwer getroffen, mußten innerhalb der feindlichen Linien niedergehen.

11 Uhr Nachts. In der Champagne zeigte sich die Artillerie weiterhin auf beiden Seiten thätig. Lebhaftes Handgranatenkämpfe im Gegend Teton. Von den übrigen Fronten nichts zu melden.

Der Krieg gegen Italien

Englische Truppen an der Isonzofront.

Lugano, 29. Mai. (Privattelegramm.) Von der italienischen Grenze wird gemeldet: Zu der vom „War Office“ verbreiteten Nachricht, daß englische Artillerie an der Isonzofront gegen die österreichisch-ungarischen Truppen kämpft, ist zu bemerken, daß hier gerücheweise bereits seit Anfang dieses Monats verlautete, daß französische Truppen Ende April in Mailand eingetroffen seien, um die auf den 1. Mai erwarteten Unruhen zu unterdrücken. Spätere Nachrichten stellten dagegen fest, daß es sich keineswegs um französische, sondern um englische Truppen handelte, die angeblich in einer Stärke von 60.000 Mann durch Mailand an die italienische Front befördert worden sind, ohne in Mailand die Eisenbahnwagen zu verlassen.

Budapest, 29. Mai. Es ist sehr auffallend, daß die Engländer auf einmal ihr Herz für den Bundesgenossen, der am Isonzo verblüht, entdeckt und ihm nicht weniger als zehn Batterien zur Verfügung gestellt haben sollen. Die Entenie schmiedet daraus eine große Demonstration, durch die den Mittelmächten die Ueberzeugung von der „Einheitsfront“ der Verbandsmächte beigebracht werden soll. Mit Demonstrationen gewinnt man aber keine Schlachten, das wissen die Engländer recht genau. Wenn sie sich aber doch entschlossen haben, den Italienern Geschütze zur Verfügung zu stellen, noch dazu in einer Zeit, wo sie in Nordfrankreich selbst jeden Mann, jede Kanone dringend brauchen, so dürfte das Motiv zu diesem Edelmuthe doch wohl tiefer als in der bloßen Absicht einer äußerlichen Demonstration liegen. Ebenso wie sie nach Rußland unter dem Deckmantel von Instruktionsartillerie- und Ingenieur-Offizieren Kontrollorgane an die Front gesendet haben, dürften auch die gegenwärtig an der Isonzofront kämpfenden englischen Artillerie-Offiziere keine andere Aufgabe haben, als das italie-

nische Meer genauestens zu über-  
wachen, ob es auch bis zum Neuförsten seine  
Pflicht thut. Die Entmündigung Italiens tritt damit  
deutlich hervor.

**Revolutionsfurcht in Mittelitalien.**

Karlsruhe, 28. Mai. Die „Badische Presse“  
meldet aus Zürich: Von zuverlässiger Seite wird den  
„Zürcher Neuesten Nachrichten“ aus Mittel-  
italien gemeldet, daß in diesen Tagen in Rom  
15,000 Carabinieri zum Schutze der  
Hauptstadt im Falle des Ausbruchs  
einer Rebellion aufgebildet wurden.  
Cadorna hat jede Urlaubsbewilligung  
an der Front abgelehnt.

**Der Krieg gegen Eng-  
land.**

**Zum jüngsten Zeppelinangriff auf  
Folkestone.**

London, 29. Mai. („Reuter.“) Amtlich wird  
bekanntgegeben, daß Folkestone die Stadt war,  
wo der Luftangriff von Freitag den größten  
Verlust an Menschenleben verursacht hat.  
Die Zahl der Toten wird für Folkestone mit 66  
angegeben.

**Rundgebungen in Dublin für die  
Republik.**

Rotterdam, 29. Mai. Die „Times“ berichten  
daß in Dublin fortgesetzt große republikani-  
sche Rundgebungen stattfinden. Es kommt  
zu heftigen Zusammenstößen mit dem  
englischen Militär und mit der Polizei.

**Der Balkan.**

**Blutige Straßentravalle in Jassy.**

Stockholm, 29. Mai. Der „Rusije Wjedomosti“  
zufolge haben in Jassy, der jetzigen Hauptstadt  
Rumäniens, in den jüngstvergangenen Tagen blutige  
Straßenzüge stattgefunden, in deren  
Verlauf mehrere hervorragende Politiker, unter  
ihnen auch Univeritätsprofessor Nikolaus Jorga,  
schwer verwundet wurden. Jorga wollte nämlich  
mit den Nationalisten für die Entente demonstrieren,  
worauf die Sozialisten austrückten, um die Demon-  
stration zu verhindern. Die beiden Parteien geriethen  
alsbald aneinander und auf beiden Seiten fielen  
Revolverschüsse. Schließlich wurde russisches  
Militär zur Herstellung der Ordnung entsendet, die  
russischen Soldaten nahmen jedoch mit ihren Offi-  
zieren für die Sozialisten Stellung und jagten die  
Nationalisten davon. Die rumänische Regierung hat  
in Jassy gar keine Autorität und die Regierungs-  
agenten verzieht der Militärath von Jassy.

**Bericht des bulgarischen Generalstabes.**

Das „Mg. Tel.-Korr.-Bureau“ meldet aus  
Sophia vom 29. Mai:

Mazedonische Front: An der ganzen  
Front schwaches Artilleriefener, welches an  
der unteren Struma lebhafter war. Am  
Tschernabogen für kurze Momente orkan-  
artiges Feuer. Während der Nacht versuchten  
zwei feindliche Kompagnien, gegen unse-  
rere Vorposten bei Mitschamale vorzugehen, wurden  
jedoch durch Feuer zurückgeworfen.

Rumänische Front: Während der Nacht  
versuchten feindliche Patrouillen auf Kähen, sich  
Tulcea zu nähern, wurden aber durch Feuer ver-  
trieben. Bei Jfacea vereinzelte Kanonenschüsse.

**Vermischte Kriegsnach-  
richten.**

**Bevorstehende Schaffung einer Regent-  
schaft in Polen.**

Berlin, 29. Mai. (Privat-Telegramm.)  
Den „Leipziger Neuesten Nachrichten“ zufolge  
stimulte das preußische Staatsmini-  
sterium dem neuen Program zu, welches  
im Hauptquartier der Reichskanzler und Graf  
Czernin über Polen festgelegt, dessen Ver-  
öffentlichung demnächst erfolgt. Die Richtung des  
Programms ergeben ziemlich deutlich die letzten Ver-  
handlungen des polnischen Staatsrathes mit den

Vertretern der austro-deutschen Regierungen. Der  
Staatsrath forderte in einer Sitzung am 1. Mai in  
erster Linie die Berufung eines Regenten, wel-  
cher polnisch sprechen, römisch-katholisch sein  
und der bestehenden Herrscherdynastie ent-  
stammen müsse. Die erste Aufgabe des Regenten  
wäre die Errichtung eines selbständigen Mi-  
nisterkabinetts polnischen Charak-  
ters. Gleichzeitig müßte die Landtags einbe-  
rufung erfolgen. Inzwischen verlangt der Staats-  
rath die sofortige Bildung einer provisorischen  
Regierung aus polnischen Ministern,  
welche in der Staatsrathssitzung am 15. Mai die Er-  
klärung erlassen, welche die polnischen Wünsche  
keineswegs ablehnten, sondern die sofortige Herbei-  
führung eines Einvernehmens zwischen den verbün-  
deten Regierungen zwecks Stellungnahme der  
Staatsrathsbeschlüsse zusicherten. Die Vorlegung des  
endgültigen Antworttextes sei augenblicklich unmög-  
lich, es könne sich jedoch nur um wenige Tage  
handeln.

**Die römische Handelskonferenz gegen den  
Krieg bis zum Neuförsten.**

Berlin, 29. Mai. (Privat-Telegramm.)  
Der „Frankf. Ztg.“ zufolge bekundeten auf der  
römischen Handelskonferenz weder  
Vertreter Frankreichs noch Italiens große  
Neigung für den Krieg bis zum Neuförsten.  
Lediglich einige englische Delegirte verlangten die  
hartnäckige Fortsetzung des Krieges bis zum endgül-  
tigen Siege.

**Die Räumung von Jaffa und Gaza.**

Jerusalem, 29. Mai. Die verleumderischen Nach-  
richten der „Agence Havas“, daß von der Evaku-  
rung von Jaffa und Gaza nur die Juden  
betroffen wurden, sind ebenso, wie andere Schauer-  
geschichten dieser Quelle, völlig unwahr. Die  
Evakuierung hatte lediglich einen militärisch-strate-  
gischen Charakter mit gleichmäßigen Verfügungen für  
die Gesamtbevölkerung ohne Unterschied der Kon-  
fession. Die Abreise der Evakuirten erfolgte unter der  
fördernden Mithilfe von Seiten des Gouvernements  
und der speziellen Unterstützung Dschemal  
Paschas. Die Juden Palästinas sind im Lande  
verblieben und dürfen ebenso wie die übrigen Eva-  
kuirten in anderen Orten Palästinas sich nach Be-  
lieben niederlassen. („Bud. Korr.“)

**Das erste Lebensmittelgesetz in Amerika.**

Washington, 29. Mai. („Reuter.“) Das Re-  
präsentantenhaus hat das erste Lebensmittele-  
gesetz angenommen, welches die Ausgabe von  
15 Millionen Dollars für die Bestandsauf-  
nahme der Lebensmittel vorsieht.

**Ereignisse zur See.**

**Der verschärfte U-Bootkrieg.**

**Deutsche Erfolge in See- und Luft-  
kämpfen.**

Berlin, 29. Mai. Das „Wolff-Bureau“ meldet:  
1. Am 25. Mai wurden an der flandrischen  
Küste zwei feindliche Flugzeuge durch  
Marineflugzeuge zum Absturz ge-  
bracht. Am Morgen des 26. Mai trafen drei  
unserer flandrischen Seekampfflug-  
zeuge vor der französischen Küste auf ein Ge-  
schwader von vier französischen Flug-  
booten und schossen alle vier in we-  
nigen Minuten ab. Von ihren Besatzungen  
konnten vier Offiziere und zwei Unse-  
roffiziere geborgen werden, die übrigen  
Insassen sind ertrunken. Obwohl unsere bei der  
Bergung beschäftigten Torpedoboote durch feindliche  
Seestreitkräfte gestört wurden, konnte ein französi-  
sches Flugboot unbeschädigt einge-  
bracht werden; die übrigen drei sind vollständig  
zerstört. Keines unserer Torpedoboote  
ist beschädigt worden.

2. Eines unserer Unterseeboote hat am 25. d.  
in den Horden das englische Wasserflug-  
zeug Nr. 9060 abgeschossen und zwei In-  
sassen als Gefangene eingebracht.

**Der Chef des Admiralstabes der Marine.**

**Neuestens 27,000 Tonnen versenkt.**

Berlin, 29. Mai. Das „Wolff-Bureau“ mel-  
det: Im englischen Kanal und in der Nord-  
see wurden 27,000 Bruttoregister-ton-

nen Schiffsraum neu versenkt. Unter  
den versenkten Schiffen befanden sich unter an-  
deren der bewaffnete englische Dampfer  
„Sighland Corrie“ (7582 Tonnen), der eng-  
lische Dampfer „Jupiter“ (2124 Tonnen) und  
drei bewaffnete englische Dampfer  
unbekanntem Namens.

**Der Chef des Admiralstabes der Marine.**

**Niemand entziehe sich der Ehren-  
pflicht, auf die Kriegsanleihe zu  
zeichnen.**

**Der Umsturz in Rußland.**

**Rußland gegen den imperialistischen  
Krieg Englands.**

Bern, 29. Mai. Der Petersburger Berichter-  
statter des „Manchester Guardian“ meldet unter  
dem 19. d.: Lord Cecil's abfällige Äuße-  
rungen über das Friedensprogramm  
des Arbeiter- und Soldatenraths ha-  
ben, da dieses inzwischen zum Programm der neuen  
vorläufigen Regierung erhoben worden ist, in Pe-  
tersburg einen äußerst peinlichen Eindruck  
herborgehen. Die Fortdauer des englischen  
Widerstandes gegen das Programm könnte  
tragische Folgen haben. Cecil's Rede und die  
Kommentare in der englischen Presse hätten der rus-  
sischen Demokratie bewiesen, daß ihre Ziele und  
Absichten auf englischer Seite vollends  
mißverstanden würden. Das russische Frie-  
densprogramm werde notwendig bedingt durch die  
tatsächlichen Verhältnisse Rußlands und der rus-  
sischen Armee. Rußlands Lage werde kriti-  
scher, je länger der Krieg sich hinziehe.  
Die russische Demokratie sehe ein, daß die hart-  
näckige Fortsetzung des imperialisti-  
schen Krieges ihre Kraft übersteigen und den  
Bestand des russischen Staates gefähr-  
den könnte.

Die Unterstellung, daß das russische Friedens-  
programm ein Verrath an Frankreich wegen  
der ehaf-lothringischen Frage sei, erzeuge Befrem-  
den, da man in Rußland glaube, daß diese Frage  
auf Grund des Prinzips des freien Selbstbestim-  
mungsrechtes der Völker sich ebenso lösen lasse, wie  
alle anderen aus dem Kriege sich ergebenden Ge-  
bietsfragen. Die Zukunft der Allirten, die Lebens-  
dauer und der Einfluß der neuen vorläufigen Regie-  
rung hängen davon ab, wie deren Programm von  
den Allirten entprochen wird. Niemand in Ruß-  
land denke an einen Sonderfrieden, aber wenn  
das Meer weiter kämpfen soll, braucht es neue Ideale  
und Antriebe, insbesondere die Hoffnung, daß ein  
ehrenvoller demokratischer Friede zustande  
komme.

**Der Frontdelegirtenkongreß gegen eine  
neue Offensive.**

Berlin, 29. Mai. Die „Badische Presse“ meldet  
aus Zürich: Wie aus Petersburg berichtet wird,  
endete der Kongreß der russischen Front-  
abgeordneten, der fast eine Woche lang in  
Petersburg tagte, mit einer im Sinne der Anhänger  
Lenin's gefaßten Entschlieung. Der Kongreß be-  
schloß, sämtliche Maßnahmen, die auf die Er-  
neuerung einer Offensive durch die  
russischen Heere abzielen, nicht zu unter-  
stützen. Der Krieg müsse schleunigst auf  
der Grundlage des Verzichtes auf An-  
nexionen beendet werden. Es wurde in der  
Entschlieung auch gesagt, daß sich die Abgeordneten  
mit der Umbildung des Kabinetts nicht  
einverstanden erklären und die Einsetzung  
eines demokratischen Ministeriums  
verlangen.

**Ein Großfürst für die Revolution.**

Basel, 29. Mai. Aus Petersburg wird gemel-  
det: Großfürst Nikolaj Konstantinowitsch,  
der seit über dreißig Jahren in Centralasien in der  
Verbannung lebt, weil er sich seinerzeit weigerte,  
Alexander III., den er für unfähig hielt,  
den Treueid zu leisten, telegraphirte dem  
Fürsten Lwow seinen Glückwunsch und bot  
der neuen Regierung, von der er Rußlands Heil er-  
wartet, seine Dienste an. Der Großfürst ist ein  
Bruder der Königinwitwe von Grie-  
chenland.

### Das Ringen am Isonzo.

Abflauen der feindlichen Angriffskraft. — Alle unsere Stellungen behauptet. — Heldenmüthige Kampfhandlungen ungarischer Truppen. — Zusammenwirken unserer Artillerie mit der Infanterie. — Erzherzog Leopold Theilnehmer an einem Infanteriesturm. — Ergebnislosigkeit der italienischen Verzweiflungsangriffe an den letzten zwei Schlachttagen. — Ungewöhnlich schwere Verluste der Italiener.

Aus dem k. u. k. Kriegspressequartier wird gemeldet:

Der erste Pfingstfeiertag hatte nach einer ungeheuren Steigerung der Angriffskraft des Feindes am vorhergehenden Tage ein gewisses Abflauen seiner Energie gebracht. Den ganzen Samstag über wütheten besonders auf der Karstochfläche erbitterte Kämpfe, da der Feind hier um jeden Preis den Durchbruch unserer Linien erzwingen wollte. Ueberwältigende Massen führte er heran, die es ihm ermöglichten, immer neue Sturmkolonnen gegen unsere durch das Trommelfeuer theilweise eingeebneten Gräben vorzudringen zu lassen. Besonders auf dem Südsüdweste der Karstochfläche bot er Alles auf, um den Widerstand unserer heldenmüthigen Infanterie zu brechen, die auch gestern wieder, wie an allen vorhergehenden Schlachttagen von der Artillerie und den Fliegern aufs wirksamste unterstützt wurde und alle Anstrengungen des Feindes zunichte machte. Immer wieder stieß sie in machtvollen Gegenangriffen vor und ließ den Italienern keine Zeit, sich in den Gräben festzusetzen, in die sie eingedrungen waren. Manche Gruppe, manche Grabenstücke wechselten mehrmals ihren Besitzer. Aber das Schlussergebnis des ganzen wüthenden Ringens war, daß unsere Truppen ihre Stellungen behaupteten. Von den Regimentern, die dort im Abschnitte zwischen Jamiano und dem Meere Tag und Nacht mit nicht zu beugender Entschlossenheit der Uebermacht des Feindes Trost bieten, müssen genannt werden die Honvedregimenter Nr. 12, 31 und das dritte Bataillon des 20. Honvedregiments, ferner das ungarische Heeresregiment Nr. 37, sowie die Regimenter 11, 25, 91, 98, in denen heute die Söhne aller österreichischer Völker, vom gleichen Heldenmüthe befeelt, kämpften.

Die Artillerie gibt der Infanterie an Tapferkeit und Zähigkeit nichts nach. Sie ist mit der Infanterie so innig verwachsen, daß sie von selbst in jede ihrer Bewegungen eingreift. Gelingt es dem Feinde, an der einen oder anderen Stelle in unsere Linien einzudringen, so ist die Artillerie sofort in Aktion, um durch ihre Thätigkeit der Infanterie den Weg zum Gegenstoß zu bahnen. Durch ihre Sperrfeuer schwächt sie den eingedrungenen Feind ein, riegelt ihn auf allen Seiten von seinen Reserven ab, so daß er dann dem Gegenangriff unserer Infanterie nicht mehr den notwendigen Widerstand entgegensetzen kann. So begleitet die Artillerie die Infanterie in jeder Phase des Kampfes.

Im Raume südlich von Jamiano, einem der Brennpunkte der langen Schlachtfront, brach am 26. eines unserer Infanterieregimenter zum machtvollen Gegenangriff auf den eingedrungenen Feind vor. Artilleriecheflieutenant Erzherzog Leopold, der im Verband seiner Abtheilung im Feuer steht, schloß sich mit einigen Kanonieren den Vorwärtstürmenden an und erbeutete zwei italienische Maschinengewehre.

Am Pfingstsonntag nahm der Feind die Angriffe gegen unsere Stellungen neuerdings auf, aber auch gestern hatte er nur Mißerfolg aufzuweisen, ja an einem Punkte wurden sogar unsere Stellungen etwas vorgelegt. In diesen Kämpfen zeichneten sich tapfere Marburger und Triester freiwillige Schützen aus, von denen die ersteren sechs Offiziere, 300 Mann und drei Maschinengewehre einbrachten.

Im nördlichen Theile der Karstochfläche, im Sampranica zwischen Costanjevia und dem Fatti-Gräb, setzten die Italiener im Laufe des Samstags mehrere starke Angriffe an, die aber alle ebenso blutig wie ergebnislos für sie verliefen. Am Pfingstsonntag beschränkte sich der Feind auf mehrere Angriffe, die er nördlich von Costanjevia ohne jede Artillerievorbereitung ansetzte und die im Feuer unserer Batterien zusammenbrachen.

Im nördlichen Theile der Isonzofront dagegen war die Kampfthätigkeit an beiden Tagen gering. Vorgehens versuchten die Italiener in den Abendstunden einen Vorstoß gegen unsere Stellungen im Raume von Bodice, jedoch ein rasch und energisch angelegter Gegenstoß trieb sie wieder in ihre Ausgangsstellungen zurück. Alle weiteren Annäherungsversuche wurden schon im Feuer unserer Artillerie unterdrückt.

Gestern verhielt sich die Infanterie des Gegners ruhig. Es kam nur zu Geschüßkämpfen, die im Raume von Bodice lebhafteren Charakter annahmen.

Sobraden denn die beiden letzten Schlachttage der vergangenen Woche den Italienern trotz aller ihrer Anstrengungen keinen Fortschritt in der Erreichung ihres Zieles. So rücksichtslos sie auch mit Menschenmaterial umgingen, es gelang ihnen doch nicht, unsere Front an irgendeiner Stelle ins Wanken zu bringen. Die Schwere ihrer Verluste, die nach allen Berichten und Wahnehmungen viel größer sind als in den vorhergehenden Isonzokämpfen, wird am besten durch die große Zahl von unverwundeten Gefangenen charakterisiert, die wir ihnen seit Beginn dieser Schlacht abgenommen haben. Nicht weniger als 13,000 unverwundete Gefangene haben sie bis gestern verloren.

### Die Kämpfe der Deutschen an drei Fronten.

Berlin, 29. Mai. Das „Wolff-Bureau“ meldet: Die beiderseitige Artillerie thätigkeit im Wytschaetebogen und in der Gegend von Armentieres war wiederum am 28. Mai lebhaft. Abends und in der Nacht hielt heftiges Feuer an. Bei Messines und in der Gegend von Armentieres wurden starke englische Spähtruppen am frühen Morgen zum Theil im Handgranatenkampf und Nahkampf verjagt. Weiter südlich wurden feindliche Abtheilungen, die nach starker Artillerievorbereitung in unsere Gräben bei Richebourg eingedrungen waren, durch sofortigen Gegenstoß wieder hinausgeworfen. Gleich erfolglos waren englische Stoßtruppen, die nach starker Artillerie- und Minenwerferfeuerbereitung unter dem Schutze von Rauch am Morgen des 28. Mai gegen die befestigten bereits im Herbst 1915 unstrittenen Stützpunkte vorgegangen waren; sie wurden theils vor den Hindernissen, theils in erbittertem Nahkampf verlustreich verjagt.

An der Arrasfront hielt die Artillerie thätigkeit in gewöhnlicher Stärke an, um sich Abends an einzelnen Stellen zu verstärken. Unsere Artillerie bekämpfte erfolgreich die feindlichen Batterien. Bei der Beschichtung des Bahnhofs von Arras erfolgte nach vier Schuß eine große Explosion.

An der Wisnesfront war das Artilleriefeuer nur in der Gegend des Winterberges schwer. Unsere Artillerie nahm einzelne feindliche Batterien unter wirkungsvollem Feuer. Die beiderseits von Hurtebise Ferme und der Mühle von Baucelere vorgehenden Patrouillen, sowie auch feindliche Patrouillen, die nördlich Craonne in der Nacht vorstießen, wurden im Handgranatenkampf verjagt. Ein um das Höhengebiet der Champagne um 11 Uhr 15 Minuten Abends unternommener Handstreich der Franzosen, die ihnen am 27. Mai entzogenen Stellungen zurückzuerobern, war ebenso erfolglos, wie deren wiederholte Angriffe am Vortage. Außer einer großen Anzahl verwundeter Franzosen, die in unsere Hände fielen, betrug die Zahl der aus dem Kampfe des 27. Mai gemachten unverwundeten Franzosen 270. Eine größere Anzahl von Maschinen- und Schnellladegewehren, sowie ein Grabengeschütz wurden erbeutet. Im Raume von Verdun verlief der Tag ruhig. Die Fliegerthätigkeit war indessen lebhaft.

An der östlichen Front an vielen Stellen Artillerie thätigkeit. Südlich von Bogdanow wurden starke russische Patrouillen, die gegen unsere Stellungen vorgehen versuchten, verjagt. Ein feindlicher Ueberfall in der Gegend von Smorgon wurde kräftig beantwortet. Die Russen zerstörten mit Brandgranaten ihre eigenen Waldbestände. Lebhaft war das Feuer auch bei Luck, Lioezow und in der Gegend von Brzezany. Bei Lioezow auch lebhaftere Infanterie thätigkeit in der Nacht zum 29. Mai. In den Karpathen erwiderten wir feindliches Zerstörungsfeuer. Ein feindlicher Infanterieüberfall nördlich von Kirlibaba wurde erfolgreich durch Infanterie- und Minenfeuer beantwortet. An der unteren Donau wurde in der Nacht zum 29. d. rege feindliche Rahnerkundungsthätigkeit des Feindes durch Feuer unterbunden.

**Jeder Kessel, der auf die Kriegsanleihe gezeichnet wird, trägt zum Siege unserer Waffen und zur Abkürzung des Krieges bei.**

### Der Wiederzusammentritt des Reichsraths.

— Eröffnung am Donnerstag mit einer Thronrede. —

Seit 16. März 1914, also seit mehr als drei Jahren, ist der Reichsrath nicht in Funktion und wird in Oesterreich auf Grund des §. 14 regiert. Morgen treten beide Häuser des Reichsrathes zur Eröffnungssitzung zusammen und übermorgen findet der Empfang in der Hofburg statt, wobei Se. Majestät die Thronrede halten wird.

### Feierlicher Empfang in der Hofburg und die Thronrede.

Se. Majestät wird Donnerstag, den 31. d. Vormittags 11 Uhr die Mitglieder der beiden Häuser des Reichsrathes in feierlicher Weise im Ceremoniensaal der Hofburg empfangen. Hierzu wird das 1. Bataillon des Infanterieregiments Nr. 99 mit der Musik auf dem äußeren Burgplatz in entwickelter Linie mit der Front gegen die Hofburg gestellt sein. Das Bataillon wird Marschadjustierung mit Feldzeichen von Eichenlaub tragen und wenn Se. Majestät die inneren Gemächer verläßt und beim Zurückgehen des Monarchen in die inneren Gemächer die Ehrenbezeugung leistet.

### Wahl des Abgeordneten Kofac zum Obmann der tschechisch-radikalen Partei.

Brag, 29. Mai. Der Klub der tschechisch-nationalen Abgeordneten hielt gestern in Prag eine Sitzung, in welcher Abgeordneter Kofac zum Obmann der Partei gewählt wurde. Bekanntlich befindet sich Abgeordneter Kofac derzeit in militärischer Untersuchungshaft. Die Frage seiner Entlassung als Abgeordneter ist noch in Schweben.

### Die dalmatinischen Abgeordneten.

Zagreb, 29. Mai. Die dem kroatisch-slovenischen Klub des österreichischen Abgeordnetenhauses angehörigen dalmatinischen Abgeordneten Ivo Prodan, Dr. Anton Dulibic, Dr. Anton Cesarić und Joseph Virgil Peric, sowie im Namen der slovenischen Volkspartei Abgeordneter Dr. Kretsch und gestern auf der Durchreise nach Wien hier eingetroffen, wo sie mit den bereits hier weilenden Abgeordneten Dr. Laginja und Professor Spincic, ferner mit den Vertretern der Starcschies-Partei in des kroatischen Landtages über ein paralleles Vorgehen der oppositionellen kroatischen Parteien in den bevorstehenden Sessionen des österreichischen Reichsrathes und des kroatischen Landtags konferirten. Die Starcschies-Partei wurde bei diesen Konferenzen durch die Abgeordneten Dr. Pabelic, Cesar Akacic, Dr. Pericic und Ivan Peric vertreten. Die kroatischen Mitglieder des österreichischen Parlaments sind sodann nach Wien weitergereist.

### Die Präsidentenwahl im Abgeordnetenhause.

Aus Wien wird telegraphirt: Die parlamentarische Kommission des tschechischen Verbandes beschloß, bei der morgigen Präsidentenwahl Leere Stimmzettel abzugeben. (Die Gesellen sind gegen die Präsidentschaft des Dr. Groß.)

### Die Haltung der Ukrainer. — Keine Gebietsabtretungen im Osten.

Wien, 29. Mai. Die „Slawische Korrespondenz“ meldet: In der gestrigen Besprechung des Ministerpräsidenten mit den Vertretern des ukrainischen Volkes gedachte der Ministerpräsident der ihm bekanntgewordenen Aeußerungen der Beunruhigung, welche durch gewisse Gerüchte über eine Eventualität von Grenzverschiebungen im Osten hervorgerufen worden seien. Der Ministerpräsident erinnerte an die bekannte Kundgebung des Ministers des Aeußern Grafen Czernin, daß die Monarchie auf dem Standpunkt eines ehrenvollen Friedens ohne Gebietsabtretungen stehe. Es sei daher selbstverständlich, daß auch keinerlei solche Abtretungen bezüglich Ostgaliziens und der Bukowina von irgendeiner maßgebenden Stelle beabsichtigt seien. Tendenzlose Gerüchte, die Anderes behaupten wollten, seien aus der Luft gegriffen. Der Ministerpräsident hob die bewährte und erprobte patriotische Haltung der ukrainischen Bevölkerung Ostgaliziens und der Bukowina hervor, die hinter jeder anderen Nation Oesterreichs nicht zurückgefallen sei. Die Regierung sei fest entschlossen.

erzählt. Unter sich unter anderen Dampfer (24 Tonnen) und die Dampfer der Marine.

### der Ehrenanleihe zu

### Ungland.

### realistischen

Burger Bericht. meldet unter folgende Aeußerungen: Der Reichsrath hat die Aufgabe der neuen ist, in den Eindruck englischen Programm konnte Rede und die hätten der rufende Ziele und die eite vollends russische Friedensdingt durch die und der rufende werde kritisch hinziehe. daß die harte imperialistische und den ates geführt.

ische Friedensreich wegen diese Frage in Selbstbestimmungen lasse, wie ergebenden Gegen, die Lebensläufigen Regieprogramm von mand in Ruhe n, aber wenn es neue Ideale nung, daß ein jede zustande

### gegen eine

Bresse“ meldet berichtet wird, den Front- Woche lang in der Anhänger Kongress besauf die Er durch die zu unterungigt auf es auf An wurde in der Abgeordneten aucts nicht Einsetzung iisteriums

### olution.

wird gemel in o w i s s e, alastet in der innerzeit w e i unfähig hielt, apfirte dem sch und bot lands Heil erbsfürst ist ein von Grie

sen, den Entwicklungsbedürfnissen des ukrainischen Volkes Rechnung zu tragen. Dieses soll keine Ursache haben, wegen Nichterfüllung seines Wunsches bezüglich gleicher Behandlung auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens Klage zu führen. Der Ministerpräsident erinnerte an die Worte, die Se. Majestät anlässlich seines jüngsten Besuches in Krafau für die Verständigung der beiden Nationen gesprochen und appellierte an die Erschienenen, im Sinne des großen Zieles dieser Verständigung zu wirken.

Die deutsch-radikale Vereinigung.

Wien, 29. Mai. (Privat-Telegramm.) Die deutsch-radikale Vereinigung tritt heute Vormittag zu einer Sitzung zusammen. Der Parteivorsitzende Abgeordneter Wolff hielt zunächst dem gefallenen Abgeordneten Wölfl einen Nachruf. Hierauf wurde die künftige Reichsrathstagung besprochen. Für den Fall, als von rzedischer Seite eine Erklärung abgegeben werden sollte, wurde die Anregung gegeben, daß auch von den deutschen Abgeordneten Böhmens, Mährens und Schlesiens eine Erklärung abgegeben werde. Nach der Verteilung der Arbeit in den einzelnen Ausschüssen kam die Frage der Obmannswahl des Nationalverbandes zur Erörterung. Nach einem Bericht des Abgeordneten Wolff wurde beschlossen, dem Abgeordneten Dabernigg die 25 Stimmen der Deutschnationalen zuzuwenden.

Pictat.

Wien, 29. Mai. (Privat-Telegramm.) Der Deutsche Nationalverband wird entsprechend einem kürzlich gefassten Beschlusse bei der morgigen Eröffnungssitzung des Abgeordnetenhauses auf dem Pulte der im Kriege gefallenen deutschen Abgeordneten Kränze aus Eichenlaub und Lorbeer mit schwarz-roth-goldener Schleife mit der Inschrift „Den gefallenen Helden — der Deutschnationalen Verband“ niederlegen lassen.

Die Haltung der Sozialdemokraten.

Wien, 29. Mai. Der Klub der deutschen sozialdemokratischen Abgeordneten hielt heute eine Sitzung ab, in der zunächst das Präsidium über die Friedensarbeit der Sozialisten in Stockholm berichtete. Im Anschluß daran wurde eine Kundgebung beschlossen, in der es heißt: Der Klub der deutschen sozialdemokratischen Abgeordneten erubietet dem Petersburger Soldaten- und Arbeiterath, als dem Pionier des Weltfriedens und der europäischen Demokratie, seine Grüße und erklärt seine völlige Uebereinstimmung mit ihm in diesem Doppelziele. Er ist entschlossen, auch auf dem Boden des Parlaments mit aller Entschiedenheit für einen raschen Friedensschluß ohne Annexionen und ohne Kriegsentscheidung zu wirken.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. Juni beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 31. Mai zu Ende geht, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind:

Table with subscription rates: Inland: Annual 36.-, Half-yearly 18.-, Quarterly 9.-, Monthly 3.20.

Neueintretende Abonnenten erhalten die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans

Die Erbin

auf Verlangen gratis und franco nachgesendet. Die Administration des „Neues Pester Journal“.

Tagesneuigkeiten.

\* Wetterbericht. In Ungarn gab es stellenweise geringe Niederschläge, die stärksten von 10 Mm. in Bastohó. Die Temperatur hat sich wenig über das Normale erhöht. Das Maximum von 29 Gr. C. war in Nyiregyháza, das Minimum von 5 Gr. C. in Arvaváralja. Von auswärtigen Stationen melden: Wien 17 Gr. C., Lemberg 16 Gr. C., Berlin 19 Gr. C., Brüssel 12 Gr. C., Stockholm 21 Gr. C., Sophia 12 Gr. C., Sarajevo 11 Gr. C. Frühtemperatur. In Budapest blieb das Wetter weiter sehr schön und trocken, doch etwas windig. Die Temperatur

betrug Früh 7 Uhr 16 Gr. C., Mittags 1 Uhr 25.8 Gr. C., Abends 7 Uhr 25.9 Gr. C. Es ist stellenweise, besonders im Westen, Regen oder Gewitter, später Temperaturabnahme voraussichtlich.

\* Der neue Bischof von Szamosújvár. Die nächste Nummer des Amtsblattes wird die Ernennung des Lugofer Theologieprofessors Dr. Julius Hoffu zum griechisch-katholischen Bischof von Szamosújvár publizieren. Der neue Bischof, der im 32. Lebensjahr steht, wurde nach Absolvierung seiner Studien von seinem Onkel, dem seither verstorbenen Bischof von Lugofer und späteren Bischof von Szamosújvár Bazul Hoffu, im Jahre 1910 zum Priester geweiht, an dessen Hofe er rasch avancierte. 1911 wurde er Konsistorialnotar und bischöflicher Sekretär und 1913 Professor der Theologie in Lugofer. Seit Ausbruch des Krieges war er als Militärfeldseelsorger in Wien thätig und in dieser Eigenschaft wurden ihm mehrere Auszeichnungen zu theil.

\* Die Errichtung von Volkstüchen. Die von uns gestern avisierte Konferenz in Angelegenheit der Errichtung der Volks- und Kriegstüchen hat heute Nachmittag unter dem Vorsitz der Erzherzogin Isabella stattgefunden. Die Konferenz wurde von der hohen Frau mit einer in ungarischer Sprache gehaltenen Rede eröffnet, in der sie ihre Sympathie für das ungarische Volk zum Ausdruck brachte und sich bereit erklärte, die Aktion nach Kräften zu unterstützen. In der Beratung wurden jene Richtlinien festgestellt, in welchen sich die Aktion bewegen wird. Ueber Ursachen des Präsidenten des Volksernährungsamtes Baron Ludwig Kürthy übernahm Erzherzogin Isabella das Protektorat über die Aktion und erklärte, daß sie im Laufe des Sommers wieder nach der Hauptstadt kommen werde, um die Kriegstüchen, die damals bereits eröffnet sein werden, zu besichtigen und um für die weitere Entwicklung dieser Institution zu sorgen. Zum Schluß sagte Gräfin Alexander Teleki der Erzherzogin Dank.

\* Die Friedensaktion der ungarländischen Genossenschaften. Der Bund der ungarländischen Genossenschaften hat in seiner jüngst abgehaltenen Direktionsrathssitzung beschlossen, im Interesse der Schaffung des Friedens eine Aktion einzuleiten und hat an die Londoner Genossenschaftszentrale, an die „International Cooperative Alliance“ eine Zuschrift gerichtet, in welcher es u. A. heißt: „Die Londoner Centrale hat, die kriegerischen und wirtschaftlichen Vor- oder Nachteile der Kriegführenden außer Acht lassend, für die Aufrechterhaltung des Weltfriedens Stellung genommen. Dies veranlaßt uns, nicht nur die Genossenschaftsverbände der mit uns verbündeten Staaten, sondern auch den internationalen Bund der Verbände zu ersuchen, zur Erreichung des Friedenszweckes das ganze Gewicht und die ganze Macht der ihnen angehörenden Millionen in die Waagschale zu werfen und gleichzeitig auch dahin zu wirken, daß das wirtschaftliche Leben nach dem Kriege zu neuen internationalen Konflikten keine Veranlassung geben soll. Wollen Sie daher behufs Verhandlung unserer Vorschläge auf das Gebiet irgend eines neutralen Staates, nach Holland oder nach der Schweiz, eine Sitzung des leitenden Ausschusses einberufen und in derselben die weiteren Schritte beschließen.“

\* Die Schätze der Familie Obrenovics. Aus Temesvár wird telegraphirt: Wie bereits gemeldet, wurden in dem Nachlasse der auf so tragische Weise aus dem Leben geschiedenen Baronin Geza Duka die Schätze der Familie Obrenovics vorgefunden, die die Baronin von ihrem Vater, dem Baron Fedor Mikolics, der mit der serbischen Königsfamilie verwandt war, geerbt hat. Die Schätze, die einen Werth von Millionen Kronen besitzen sollen, wurden vor vielen Jahren von dem verstorbenen König Milan nach Ungarn gebracht und gingen in späteren Jahren in den Besitz der Familie Mikolics über. Nach dem Attentat auf die Baronin Duka wurde die Inventarisirung ihres Nachlasses von dem Bégbärer Notar Moriz Spizer vorgenommen und bei dieser Gelegenheit wurden auch die Schätze gefunden. Spizer erstattete von dem werthvollen Funde seiner vorgesetzten Behörde Bericht, die ihm die Weisung erteilte, die werthvollen Objekte in Sicherheit zu bringen und in der Kasse des Gemeindehauses zu verwahren. Nicht weniger als 340 Schmuckgegenstände befinden sich im Gemeindehause in Aufbewahrung, darunter auch eine künstlerisch ausgeführte Königskrone, die mit hundert Brillanten besetzt ist. Einen ungewöhnlich hohen Werth besitzt eine 120 Centimeter lange schwere goldene, mit Brillanten besetzte Halskette; auch dreißig andere aus weißen und schwarzen Perlen bestehende Halsketten wurden gefunden. Gestern wurden alle diese Gegenstände sorgfältig verpackt und nach Buzias gebracht

und dort im Gebäude des Steueramtes deponirt. Bemerkenswerth ist, daß Baronin Duka die Schätze in einem in ihrem Schlafzimmer befindlichen Holzschrank verwahrt hielt und daß es ihr gelungen war, sie vor den Exekutoren, die sich sehr oft in ihrem Hause einfanden, zu verbergen. Der gesammte Nachlaß der Baronin fällt ihrer Mutter, der verwitweten Frau Baronin Fedor Mikolics geb. Wilhelmine Girsch, einer ehemaligen Schauspielerin, zu. Die Erbin ist in Baden bei Wien ansässig. Mit der Regelung des Nachlasses wurde Obergespan Alexander Jovanovich betraut. Ein Theil der Schmuckgegenstände wurde von einem Budapester Finanzinstitut, das von der Baronin Duka eine größere Summe zu fordern hatte, mittels Gerichtsbeschlusses mit Beschlag belegt.

\* Neue Preisfeststellung für Mehl und Brot. Wie wir bereits gemeldet haben, wurde der Preis für Brot vom 27. d. angefangen um 2 Heller erhöht. Diese Erhöhung mußte, laut einer Mittheilung der hauptstädtischen Aprobitionungssektion, deshalb platzgreifen, weil das Brot mit Zusatz von Roggenmehl hergestellt werden muß und Roggenmehl um 3-65 Heller theurer ist als Weizenmehl. Aus dieser Preiserhöhung haben weder die Bäcker noch die kommunale Brotfabrik irgendwelchen Nutzen. Die Hauptstadt war gleichzeitig gezwungen, den Preis des an die Bäcker und an die kommunale Brotfabrik ausgesetzten Mehles um 1 Heller und im Detailverehr um 2 Heller per Kilogramm zu erhöhen. Diese Maßnahme erfolgte, weil der größte Theil des Mehles in letzterer Zeit in verschiedenen Provinzmühlen entstanden wird und die Transport- und Manipulationskosten die Waare wesentlich vertheuern. Sobald die Gründe der Preiserhöhungen aufhören werden, wird die Hauptstadt die ursprünglichen Preise sofort wieder herstellen.

\* Lohnbewegung bei den elektrischen Bahnen. Beim Generaldirektor der Budapester elektrischen Straßenbahn Paul Sándor sprach heute Vormittag eine Deputation der Angestellten dieser Gesellschaft, der Budapester-Alpester-Rákospatolacer Bismalbahn und der Eigenthum der Straßenbahngesellschaft bildenden übrigen Bismalbahnen vor, um dem Generaldirektor im Namen und im Auftrage sämtlicher Angestellten ein Memorandum zu überreichen, in dem mit Rücksicht auf die stetig zunehmende Theuerung und auf die ungünstige materielle Lage um eine hundertprozentige Erhöhung der Bezüge ersucht wird. In dem Memorandum wird darauf hingewiesen, daß die Löhne der Angestellten im Durchschnitt nicht höher als 3-4 Kronen sind. Sollte die Direktion der Straßenbahn den Wünschen der Angestellten Rechnung tragen, so erklären sich diese bereit, auf die bisher unter verschiedenen Titeln erhaltenen Zulagen und Begünstigungen zu verzichten. Bemert sei, daß die Gesellschaft vor kurzem den Motorführern monatlich zwölf, den Konduktoren und Konduktoren aber monatlich zehn Kronen als außerordentliche Unterstützung bewilligte. In dem heute überreichten Memorandum wird von der Direktion innerhalb acht Tagen in bestimmter Form Antwort verlangt. Generaldirektor Paul Sándor protestirte zunächst dagegen, daß die Antwort der Direktion an einen Termin gebunden werde, und erklärte sodann, daß die Gesellschaft nicht in der Lage sei, mehr zu thun, als sie bereits gethan. Er wies darauf hin, daß die Angestellten unter verschiedenen Titeln bisher mehr als eine 77prozentige Gehaltserhöhung erhalten haben und wiederholte, daß er eine weitere Erhöhung der Bezüge nicht zu denken sei. Die Deputation nahm die Antwort des Generaldirektors zur Kenntniß und entfernte sich. — In den späten Abendstunden fanden an mehreren Orten gütlich besuchte Versammlungen statt, in welchen die vom Generaldirektor der Deputation erteilte Antwort besprochen wurde. In allen Versammlungen wurde erklärt, das Angebot der Gesellschaft nicht zur Kenntniß zu nehmen. Wie es heißt, stehen Schritte im Interesse der Schlichtung der bestehenden Differenzen bevor. — Wie wir erfahren, sprach im Laufe des heutigen Nachmittags auch bei der Direktion der Budapester elektrischen Stadtbahn eine Deputation der Angestellten dieser Gesellschaft vor. Die Deputation überreichte der Direktion ein Memorandum, in dem mit Rücksicht auf die stetig zunehmende Theuerung eine Erhöhung der Löhne gefordert wird. Ein Mitglied der Direktion nahm das Memorandum entgegen, erklärte aber, daß derzeit eine meritorische Antwort nicht erteilt werden könne, da der Vizepräsident der Gesellschaft Vizebürgermeister Dr. Theodor Bödy nicht in der Hauptstadt weile und erst in einigen Tagen hier zurückkehre. Die Deputation nahm diese Antwort zur Kenntniß.

tes deponirt. Be-  
ta die Schätze in  
befindlichen Holz-  
gelungen war,  
oft in ihrem  
gesammte Nach-  
der vermittelten  
geb. Wilhelmine  
erin, zu. Die Er-  
Mit der Rege-  
gespan Alexander  
er Schnudgegen-  
er Finanzinstitut,  
ßere Summe zu  
chlusses mit Be-

Mehl und Brot.  
wurde der Preis  
2 Heller erhöht.  
Mittheilung der  
aktion, deshalb  
as von Roggen-  
Roggenmehl um  
nehl. Aus dieser  
noch die komer-  
tzen. Die Haupt-  
n Preis des an-  
trotzfabrik ausge-  
Detailverkehr  
hen. Diese Maß-  
heil des Mehles  
vvinzmühlen er-  
und Manipula-  
theuern. Sobald  
söhren werden,  
en Preise sofort

rischen Bahnen.  
pester elektris-  
sprach heute  
gestellten dieser  
Rafospalotacr  
e Straßenbahn-  
bahnen vor, um  
d im Auftrage  
ndum zu über-  
ndung zu über-  
stetig zunch-  
stige materielle  
öhung der Be-  
orandum wird  
der Angestellten  
4 Kronen sind.  
den Wünschen  
o erklären sich  
hiedenen Titeln  
gen zu verzich-  
or kurzen den  
konduktentinnen  
in Kronen als  
gte. In dem  
von der Direk-  
ter Form An-  
auf Sándor  
Antwort der  
werbe, und er-  
ht in der Lage  
han. Er wies  
e verschiedenen  
atige Gehalts-  
holte, daß an-  
icht zu denken  
des General-  
sch. — In den  
ren Orten gut-  
schen die vout  
e Antwort be-  
gen wurde er-  
zur Kenntniß  
e im Interesse  
renzen bevor-  
des heutigen  
er Budapest  
er der Ange-  
putation über-  
t, in dem mit  
neuerung eine  
n Mitglied der  
gegen, erklärte  
wort nicht er-  
nt der Gesell-  
ódy nicht in  
Tagen hieher  
Antwort zur

\* **Spende des Königs.** Aus Salzburg wird telegraphirt: Der König spendete aus allerhöchsten Privatmitteln für die Abbrändler aus Obertrum 4000 Kronen.

\* **Hymen.** Dr. Joseph Könyöki wird am 2. Juni 1/7 Uhr Abends in der Ofner Franziskanerkirche Fräulein Marie Gillemot, Tochter des Oberkontrollors der k. ung. Staatsbahnen Andor Gillemot, zum Traualtar führen.

\* **Todesfälle.** Alois Sigmond v. Kisenyed und Aloisentihályfalva, der Dheim des Sektionsrathes Emil v. Sigmond, ist am 26. d. im 67. Lebensjahre in Nagypárad gestorben. — Wie aus Reichenberg telegraphirt wird, ist dort heute Nacht nach langem Leiden der Großindustrielle und gewesene Landtagsabgeordnete Johann Freiherr v. Liebig im 82. Lebensjahre gestorben. Liebig war lange Jahre Chef der Firma Johann Liebig u. Komp. — Aus London telegraphirt man: Freiherr Leopold v. Rothschild ist heute Morgens gestorben. Es ist dies der jüngste Bruder weil. Nathaniel Rothschild's; er stand im 72. Lebensjahre.

\* **Brand in der Louisenmühle.** In der Louisenmühle kam heute Nachmittag aus bisher unbekannter Ursache in der Reuterei ein Brand zum Ausbruch, der von den Arbeitern rasch gelöscht wurde. Der Schaden ist unbedeutend.

\* **Brände.** Aus Trencsén wird telegraphirt: In der im Puhör Kreise gelegenen Gemeinde Koróc kam ein Brand zum Ausbruch. Das Feuer verbreitete sich mit solcher Geschwindigkeit, daß ein Theil der Gemeinde eingäschert wurde. Neunzehn Wohnhäuser fielen dem Brande zum Opfer. Auch ein Theil des Viehs verbrannte. Der Brand wurde von Soldaten gelöscht. — In Mór (Komitat Fejér) fielen gestern mehrere Häuser einem Brande zum Opfer. — Aus Krakau wird gemeldet: In der Ditschast Czarny Dunajec bei Zakopane brach aus bisher noch unbekannter Ursache ein Brand aus, dem 19 Wohn- und 59 Wirtschaftsgebäude zum Opfer fielen. — Aus Lugano telegraphirt man: In Turbigo bei Mailand ist eine Baumwollfabrik mit einem Magazin, in dem sich etwa 3000 Baumwollballen befanden, abgebrannt. Der Werth der vernichteten Waaren beträgt über zwei Millionen Lire.

\* **Für die Gyöngyhöfer Brandbeschädigten** sind uns heute die folgenden Spenden zugekommen:

	Kronen
„Engörgszál Fazor“ . . . . .	300.—
Franz Messinger, im Felde . . . . .	25.—
Leopold Vogel, Szilaforos . . . . .	10.—
Frau Jzsó Sigmund, Szilaniez . . . . .	5.—
Samu Balázs, Budapest . . . . .	20.—
Zusammen . . . . .	360.—
Hiezu die bereits ausgewiesenen . . . . .	14.078.—
Zusammen . . . . .	14.438.—

Erzbischof Dr. Ludwig Szmczáni hat unter jene Egerer Feuerwehrlente, die in aufopfernder Weise an der Löschung des Gyöngyhöfer Brandes theilgenommen haben, 50 Dukaten vertheilen lassen. Der Vizepräsident der Aktion „Oesterreich für Ungarn“, Ernst Szitányi hat zu Gunsten der Gyöngyhöfer Abbrändler in den vornehmsten Kreisen Wiens eine Sammlung eingeleitet, die schon bisher mehr als 10.000 Kronen ergab.

\* **Explosion.** Aus Bolevec meldet man: In den hiesigen Munitionswerkstätten ist vorgestern ein Brand ausgebrochen, der zur Explosion mehrerer Objekte dieser Anlage führte. Wenn auch die Folgen der Explosionen nicht so schwere waren, wie anfangs befürchtet wurde, so hat sich doch ergeben, daß eine bedeutende Anzahl in den Werkstätten beschäftigter Personen getödtet oder verletzt wurde. Die Zahl der bis jetzt geborgenen Leichen beträgt 13; leider ist zu befürchten, daß noch etwa fünfzig Tödtete unter den Trümmern der zerstörten Arbeitsräume liegen. — Das „Ang. Tel.-Korr.-Bureau“ meldet aus Wien: Erzherzog Karl Albrecht hat sich heute im Auftrage und in Vertretung Sr. Majestät nach Bolevec auf die Stätte des Unglücks in den Munitionswerkstätten begeben.

\* **Zusammenstoß.** Heute Nachmittag stießen Ede Elisabethring und Barcsabgasse zwei Waggons der elektrischen Stadtbahn mit einander zusammen. Die Passagiere kamen mit dem bloßen Schrecken davon. Die Fensterscheiben der beiden Waggons wurden zertrümmert.

**Familien-Nachricht.**

Stephan Rosenbaum hat sich mit Irene Schwarcz verlobt.

**Theater, Kunst und Literatur.**

\* Franz Herzog legte in der heutigen Sitzung der ungarischen Akademie der Wissenschaften sein vieraktiges Trauerspiel „Arva László király“ (König Ladislaus der Waife) vor. (Ursprünglich war dieser Vortrag für die Jahres-Festigung der Akademie bestimmt, aber wegen vorgerückter Zeit unterblieb der Vortrag.) Herzog stizirte den Gegenstand und die Fabel des Stückes, charakterisirte die Zeit, in welcher das Stück spielt, und die darin vorkommenden Personen, dann verlas er eine schöne Partie des dritten Aktes, die vom Auditorium mit lebhaften Beifall aufgenommen wurde. Sodann erstattete Generalsekretär Gustav Heinrich Bericht über laufende Angelegenheiten.

\* Im Nationaltheater unterbleibt die für Samstag angezeigte Aufführung des Alexander Hevesi'schen Stückes „A hadifogoly“, statt dessen wird „Egy szegény ifjú története“ gegeben. (Beginn 1/27 Uhr.) Morgen, Mittwoch, wird Andor Csábor's Lustspiel „A szép asszony“ aufgeführt.

\* Die erfolgreiche Operette Oskar Strauß' „A márványemnyasszony“ wird im Lustspieltheater morgen, Mittwoch, und Donnerstag aufgeführt; Freitag wird „A kék róka“ wiederholt.

\* Im Ungarischen Theater findet die Generalprobe von „Peer Gynt“ Freitag Vormittag um 11 Uhr statt. Die Erstaufführung wurde für Samstag anberaumt. Die Vorstellungen beginnen um 6 Uhr.

\* Freitag, den 25. d., ist in Ornel in Russisch-Polen der namhafte Wagnerjänger Eduard de Reszke, der jüngere Bruder des weltberühmten Tenors Jean de Reszke, nach langer, schwerer Krankheit gestorben. Eduard de Reszke war am 23. Dezember 1854 gleich seinem Bruder Jean in Warschau geboren. Er hat, wie sein Bruder, Welttriumph errungen. Er verfügte über einen ausgezeichneten Bassbariton und war an den Opernbühnen Europas und Amerikas ein gerngesehener und gerngehörter Gast.

**Nachtrag.**

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)

**Der deutsche Abendbericht.**

Das „Ang. Tel.-Korr.-Bureau“ meldet aus Berlin:

Das „Wolff-Bureau“ meldet am 29. d. Abends: Bisher liegt keine Meldung über größere Kampfhandlungen vor.

**Jagd deutscher Unterseeboote auf die irische Fischerflotte.**

London, 29. Mai. („Reuter.“) Aus Südirland wird berichtet, daß Unterseeboote eifrig dabei sind, die irische Fischerflotte von Kenmare in der Grafschaft Kerry bis Gowth in der Grafschaft Dublin zu zerstören. Eines Abends wurden sieben Boote von der Flotte in Baltimore durch Bomben zum Sinken gebracht. Sie wurden von einem Unterseeboot neuesten Typs angegriffen, das etwa 300 Fuß lang war.

**Der Untergang eines spanischen Postdampfers.**

London, 29. Mai. Das „Reuter-Bureau“ meldet zum Untergang des spanischen Postdampfers „C. de Cizaguirra“ aus Barcelona (4378 Tonnen): Es heißt, daß 48 Passagiere und 85 Matrosen vermißt werden. Die Ursache des Unterganges ist noch unbekannt.

**Die französischen Sozialisten in Stockholm**

Stockholm, 29. Mai. (Privat-Telegramm.) Soeben erhält das Aktionskomité die offizielle Nachricht, daß die französischen Sozialisten einstimmig beschlossen haben, die Konferenz zu beschicken und bedingungslos hier zu verhandeln. Es kommen die Führer aller drei sozialistischen französischen Parteien. Die Nachricht rief bei den hiesigen Sozialisten einen ungeheuren Eindruck hervor; sie messen ihr allergrößte Tragweite bei und halten es für möglich, daß sie eine entscheidende Wendung mit sich bringen werde.

Genf, 29. Mai. (Privat-Telegramm.) Der Deputirte von Saint-Quentin erklärte sich gestern in der „Humanité“ für die Theilnahme am Stockholmer Parteitag, weil er einen Weg weise zur Herbeiführung des Friedens. Er wünschte, daß endlich der Friedenszustand komme zur Erlösung seiner Landsleute in den besetzten Gebieten.

**Eine Massenkundgebung in Mailand.**

Lugano, 29. Mai. (Privat-Telegramm.) Vorgestern fand in Mailand eine wahrscheinlich von der Regierung unterstützte und von den Interventionisten veranstaltete Massenkundgebung zum zweiten Jahrestag der italienischen Kriegserklärung statt. Auf dem Garibaldiplatz stellten sich die Volksmassen und Vereine mit Fahnen auf. Vor dem Garibaldiplatz wurden Reden gehalten. Während sich der Zug über den Domplatz und die Via Manzoni zum Bahnhof bewegte, wurden von den Fenstern und Balkons Blumen geworfen. Um die Kundgebung patriotisch und rühmlich zu gestalten, mußten auch Kriegsinvalide daran theilnehmen. Von den Fenstern wurden Flugblätter herabgeworfen, worauf zu lesen stand: „Frauen Italiens! Vergesst nicht, daß am Charfreitag 25.000 französische Frauen auf Befehl der deutschen Generale deportirt wurden, um der schändlichen Soldatenschaft zum Osterzeitvertreib zu dienen.“ Ein anderes Flugblatt sagte: „Es lebe das Meer! Es lebe Cadorna! Kein Friede ohne Sieg!“

**Die zehnte Isonzoschlacht vor dem Abschlusse.**

Lugano, 29. Mai. (Privat-Telegramm.) „Popolo Romano“ meldet als erste italienische Zeitung censurirt von der Front, daß die zehnte Isonzoschlacht vor ihrem Abschluß stehe. Der Ministerpräsident ist mit Comino und dem Kriegsminister nach dem Hauptquartier abgereist.

**Die Verluste der Italiener.**

Zürich, 29. Mai. (Privat-Telegramm.) Den „Zürcher Nachrichten“ zufolge haben die Italiener im Laufe der bisherigen Kämpfe in der zehnten Isonzoschlacht mehr als 150.000 Mann an Todten, Verwundeten und Vermissten eingebüßt.

**Zusammenbruch der italienischen Offensive.**

Zürich, 29. Mai. (Privat-Telegramm.) Die Schweizer Zeitungen konstatiren den völligen Zusammenbruch der italienischen Offensive. Kaum ein österreichisch-ungarisches Geschütz sei als erobert gemeldet, obwohl fast drei Viertel des italienischen Heeres in den Kampf geführt worden seien.

**Die blutigen Verluste der Italiener in der zehnten Isonzoschlacht.**

Das „Ang. Tel.-Korr.-Bureau“ meldet aus dem k. u. k. Kriegspresquartier:

Nach kurzer Pause, die der Pfingstsonntag gebracht hatte, flammte am zweiten Pfingstfeiertag an der ganzen Isonzofront der Kampf mit erneuerter Heftigkeit auf. Diesmal setzten die Italiener wieder gegen den Nordpfeil der Front bedeutende Massen zum Sturm an. Mittags begann ihre Artillerie den ganzen Abschnitt südöstlich von Plava unter Feuer zu nehmen, das sich hauptsächlich auf die Höhen von Vodice und den Monte Santo konzentrirte. Der Ansturm der italienischen Infanterie, der dann ins Rollen kam, hielt bis Nachmittag an, aber unsere Infanterie, von der die Heeresregimenter 9, 24 und 77 besonders erwähnt werden müssen, machte, von unserer Artillerie wie immer in unübertrefflicher Weise un-

**Heute**

**Rita Sacchetto's**  
letztes Auftreten in dieser Saison

**Die Königin der Winde.**  
Dramatisches Spiel in 4 Aufzügen.

**Doppeltes Glück**  
Lustspiel in 3 Aufzügen in der

**OMNIA.**  
Vorstellungen um 4, 6 und 8 Uhr.

terstützt, alle noch so verzweifeltsten Anstrengungen des Feindes zu vernichten. Stellenweise kam es zu erbitterten Nahkämpfen. Die Unserigen wußten diese jedoch durch ihre eiserne, jede Uebermacht Trotz bietende Zähigkeit und Tapferkeit zu ihren Gunsten zu entscheiden. Immer wieder mußte der Feind weichen, von unserer Maschinengewehrfeuer verfolgt, unzählige Tode und Verwundete vor unseren Linien zurücklassend.

Die Nacht machte dem Kampfe kein Ende. Er läßt sich nicht beschreiben. Im Raume von Görz versuchte der Feind zu al, überraschend gegen unsere Stellungen vorzugehen, wurde jedoch abgewiesen und ließ überdies 200 Gefangene in unseren Händen. Auf der Karsthochfläche gab es gestern örtlich beschränkte Kämpfe, so setzte der Feind südlich von Taviano in den Vormittagsstunden vier Angriffe an, die aber sämtlich restlos abgeschlagen wurden. 15 Offiziere und 800 Mann blieben dabei als Gefangene in unserer Hand. Der Nachmittag und die Nacht verliefen hier ohne größere Kämpfe. Nur an einer Stelle versuchten die Italiener einen Vorstoß, der jedoch an der Haltung unserer braven Truppen scheiterte.

So hat denn mit dem gestrigen Tage der dritte Abschnitt der zehnten Frenschlacht begonnen. Aber auch der Fünftag brachte den Italienern keinen Erfolg und es gibt keinen schlagkräftigeren Beweis für den heldenmütigen Geist, der unsere Truppen erfüllt, als die große Zahl der Gefangenen, die sie bis gestern dem Angreifer abgenommen haben. Nicht weniger als 14.500 Italiener wurden bis jetzt aus der Kampflinie abtransportiert.

Der Reichskanzler und die Kriegsziele.

Berlin, 29. Mai. Die „Nordd. Allg. Zeitung“ meldet: Im Laufe der letzten Wochen sind dem Reichskanzler zahlreiche schriftliche und telegraphische Rundgebungen von Vereinigungen verschiedener Richtung zugegangen, die zwar in der Auffassung der Kriegsziele voneinander abwichen, aber vom gleichen Geiste unwandelbarer Vaterlandsliebe getragen waren. Diese Stimmen aus allen Ecken des Reiches waren dem Reichskanzler werthvoll als Beweise, daß unser Volk vollste Siegeszuversicht befeelt, Beweise des zähen Beharrens bis zum glücklichen Ausgang des Krieges. Von einer Beantwortung im Einzelnen hat der Reichskanzler abgesehen, weil er Alles, was er zurzeit über die Kriegsziele sagen kann, in seiner letzten Reichstagsrede ausgesprochen hat.

Drohende Hungersnoth in England.

London, 29. Mai. Wie nachträglich bekannt wird, führte der Bundesvorsitzende des britischen Bergmannsbundes Sullis in Newcastle aus: Während man binnen wenigen Monaten der Möglichkeit einer Hungersnoth gegenübersteht, spielen die Behörden die Leier wie Nero im brennenden Rom. Es sind Duzende von Fällen bekannt, wo Nothlagen lediglich durch Organisationsmangel und fehlendes Zusammenwirken der Behörden entstanden sind.

Diplomatenwechsel der Entente.

Stockholm, 29. Mai. Einer russischen Blattermeldung zufolge erklärte Kriegsminister Kerenski in Sankt Petersburg, daß die russischen Botschafter in London und Paris abberufen worden seien und daß auch der französische Botschafter in Petersburg in neue Hände übergehen werde. Dies werde in diplomatischen Kreisen als vollständiger Bruch mit den vor der Revolution herrschenden Ueberlieferungen der russischen Diplomatie angesehen. Als künftiger französischer Botschafter in Petersburg werde Briand genannt, denn Thomson sei auf seinem Posten in Frankreich unantastbar.

Kriegsfeindliche Propaganda in Amerika.

Zürich, 29. Mai. (Privat-Telegramm.) Der „Schweizer Presse-Telegraph“ läßt aus New York, daß in Minneapolis Tausende landesverrätherische Broschüren, die den Krieg bekämpfen, beschlagnahmt wurden. Die kriegsfeindliche Propaganda nimmt an Umfang fortwährend zu. Im Kongreß dauern die schweren Wortkämpfe zwischen den Kriegsfreunden und den Pazifisten an. Letztere scheinen allen neuen Vorschlägen Wilson's heftig Widerstand entgegenzusetzen zu wollen.

Offener Sprechsaal\*) Damen und Herren

welche bereit sind in ihren Bekannten- und Freundeskreisen die Kriegsanleihe-Zeichnung zu fördern, können sich patriotisch betheiligen. hohes Einkommen. Vorstellung und sich dabei ein behufs näherer Besprechung an Werktagen von 10-12 Uhr Vormittags im Direktionsbureau des „Anker“, IV., Deak-ter G.

\*Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Der Kapitalist.

Die sechste ungarische Kriegsanleihe.

Längs des Jozso mützet gegenwärtig der entsetzliche Kampf, der wahrscheinlich ausschlaggebend sein wird für den ganzen italienischen Feldzug. Mit bewunderungswürdiger, der heftigsten Vaterlandsliebe entspringender Zähigkeit und Ausdauer vertheidigt unsere herrliche Armee die Grenzen gegen den heimtückischen Feind und opfert ihr Blut, um ihn niederzurüngen. Diesem blutigen, die Kräfte des Vaterlandes verzehrenden Ringen kann nur so ein Ende bereitet, der rasche Frieden nur so erreicht werden, wenn wir vereint mit ihnen kämpfen und dieser Kampf zuhause besteht darin, wenn wir unseren braven Truppen die Mittel zur Ausdauer und zur Kraft beistellen. Und diese Mittel sind die Zeichnungen auf die sechste ungarische Kriegsanleihe. Der Erfolg der Anleihe bedeutet die Beschleunigung des Sieges.

Zeichnungen.

Prinz Philipp von Sachsen-Koburg und Gotha hat auf die jetzt zur Emission gelangende sechste ungarische und österreichische Kriegsanleihe bei dem Kreditinstitut Ungarischer Holzhändler A.G., bei dem Wiener Bankverein, Filiale Seilerstätte, und bei der Niederösterreichischen Es-komptgesellschaft, Filiale Körntnerstraße, zusammen Nominale 5.300.000 K. gezeichnet.

Bei der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank wurden auf die sechste ungarische Kriegsanleihe folgende Zeichnungen vorgenommen: Ungarische Kupferwalzwerke A.G. vorm. G. Chaudoir (Theilzeichnung) 2.000.000, Ungarische Baumwollindustrie A.G. 500.000, Landes-Pensionsinstitut für Professoren, Landes-Pensionsinstitut für Lehrer je 300.000, Alexander Putsch, Pintafó 250.000, Ignaz Haas und Frau 220.000, Alfvolder Zuckersfabrik A.G. 200.000, Karl Frankl, Landes-Lagerhäuser A.G., Olga v. Salamon, Eduard Szenes je 100.000, Albrecht Aranyi 90.000, Karl Szahler 66.000, Zoltán Radányi, Dr. Hans Radányi, Gerson Bégy je 60.000, Victor Bachrach, Ignaz Arpád, Stephan Kristofletti, das Präsidium des ungarischen Abgeordnetenhauses, Samuel Spitzer und Sohn, Isidor Ullmann jun. und Söhne, Franz Moldovánki, Ludwig Ghöngössi, Gabriel Szatás, Frau Sigmond Schreier, Eugen J. Lindenfeld, A. G. je 50.000, Bapole-Barátfaer Holzindustrie A.G., Hans Chrenkovi, Gebr. Widoni u. Komp. je 40.000, F. Böblé, Samuel Herrmann, Ziegelartell, Daniel Eisler, Alois Wolfinger je 30.000, Käsi und Emerich Darvas, Moriz Moskowitz u. Sohn A.G., Dr. Emerich Frater, Samuel Oberohn, Joseph Reich, Leo Fried, Gabriel Ungerleider, Frau Adolf Wiener, Frau Alexander v. Monthag (Theilzeichnung), Samuel Reichfeld, Sommerjaer Walf- und Kunstmühle A.G., Johann Szametz je 25.000, Toldi-Kunstmühle A.G. 22.000, B. N. 21.000, Griechisch-katholischer Beamten-Pensionsfonds, David Kohn, Frau Peter Loh, Biharomitat Brennholzverkaufs A.G., Johann Róna jun., Firma Leopold Leitersdorfer jun., Géza Pietich, Leopold Ehrenfeld, Frau Witwe Joseph Lörök, Balics und Deutsch, Emil Just je 20.000 zc. — Im Wege der Szepesváraljaer Sparkasse A.G.: das Szepeser Domkapitel 40.000, Stadt Szepesváralja 23.000, Dr. Anton Kurimsky, Prospekt-Domherr 21.000, Stephan Semancsik, Pfarrer, Frau Witwe Julius Dheim je 20.000 zc.

Bei der Vester Ungarischen Kommerzialbank wurden auf die sechste ungarische Kriegsanleihe unter anderen folgende Zeichnungen angemeldet: Familie Baron Gutmann 1.100.000, Ungarische Lebensmittel-Transport A.G. 500.000, Eschlafwagen-Gesellschaft (Theilzeichnung) 520.000, Danica-Aktiengesellschaft für chemische Industrie 400.000, Brüder Kammer Textilindustrie A.G. 350.000, Bestergebányer Ung. Tuchfabrik 300.000,

Ministerialrath Johann Serbán 250.000, And. Rieger 220.000, Dr. Joseph Hudacsek und Frau, Union-Stärkefabrik Basch u. Kohner, Bösische A.G. für Holzgewinnung und Dampfjagebetrieb je 200.000, Dr. Neumann, Herrenkleider-Waarenhaus, Pensionanstalt des Personals des k. u. g. Opernhouses je 150.000, Adolf Graf 125.000, Frau. Witwe Alexander v. Käth, Géza Tajor (Theilzeichnung), je 120.000, Jakob Nagler 110.000, Johanna Dampf-mühle, Ignaz Schwarz, Franz Hermann, Ladislav v. Mihályi, Ung. Ledercentrale (Theilzeichnung), Baron Julius Scholl, Firma Johann Bründl, Firma Karl Oberländer, Firmener Ungarische Industrie A.G., Hugo Sidik, Ung. Kroat. Seefahrtsgesellschaft, S. Kemény je 100.000, Hermann Schreiber, A. N. je 75.000, Alexander Kovacs 68.000, Anton Freistadt Nagyköben (Theilzeichnung) 60.000, Martin Keller 55.000, Dr. Zoltán Stancsek 54.000, Johann Ritter v. Taso, Erzdechant 52.000, J. F. Frischmann 51.000, Jovina-Cigarettenpapierfabrik A.G., Totajer Weinproduzenten-Ges., Ludwig Basch, Stephan Csomor, Rudolf Scheuf, Honvedmajor Johann Nagh, Oberlieutenant Ladislav Tóth, Arnold Gurth, Frau Witwe Emerich Boghn, Dr. Bela Grün, Frau Eugen Dreher, Johann Sváb, Joseph Theil, Johann Gal, Pensionsfonds der Beamten der Nationalen Unfallversicherungs A.G. je 50.000, Komitat Szeben (Theilzeichnung) 44.800, Jakob Bröder, Julius Altkoch je 40.000, Frau Nikolaus Buits 38.100, Friedrich Sift, Hoffmann und Rosenfeld je 34.000, Dr. Roman Frohner, Wilhelm Matzsch, Joseph Pinter, Edmund Maier, Emerich Közsa, Fischer und Komp. je 30.000, Wilhelm Mayer 26.000, Zoltán Weiß, Adolf Löwy (Theilzeichnung), D. A. Klein, Wilhelm Deutsch, Hubert Klein, Hamburger u. Brühlholz (Theilzeichnung) je 25.000, Nikolaus Szoboda und Frau 22.000, Albert Spitz 21.000, Olga u. Co. A.G., Géza Karl Kemeth, Julius v. Rohony, Julius Kelemen, W. Theis, Jilona Weinberger, Wilhelm Meier, Internationale Unfallversicherungs A.G. (Theilzeichnung), Nanette Müller, Frau Alfred Pippner, Oberlieutenantsgattin, Andreas Chozar, Samu Lederer, Alin u. Hofst, A. F. Bernhard Braun u. Komp., Hugo Kraus, Cheffintendantengattin Blanka Flott, Brassier vom k. u. g. Gemeinde je 20.000 K. zc.

Bei der Ungarischen Agrar- und Rentbank wurden neuerlich folgende größere Zeichnungen angemeldet: Genossenschaft Ungarischer Bodenpächter 300.000, Arader und Eszaráder vereinigte Eisenbahnen, Arad, Szolyha Ungarische Holzverarbeitungs A.G. (Theilzeichnung) je 250.000, Holzindustrie-Gesellschaft 200.000, Max Pollacsek, Jánosberény 150.000, Sommer u. Klinger 140.000, Ungarische Del- und Fettindustrie-Centrale A.G. (Theilzeichnung), Heinrich Freund u. Söhne, Dr. Wilhelm Gerö je 100.000, Emerich Lemesvári, Frau Joseph Spitzer, Alexander Gróf, Eszese, Gebrüder Klein, Szellödmöck je 60.000, Bela Galács, Andor Leblang, Samuel Chrenfeld, Kövecsespüta, Wilhelm Földes, Dr. Berthold Fried, Nagykömbat, Dr. Dejber Mautner, Koloman v. Piller, Pillerpeffen, Max Schilling (Theilzeichnung), Asphalt- und Theerindustrie A.G., Szeged, Michael Bokor, Fabrikdirektor, Güterdirektion der Domänen der Herzogin San Marco-Ráto in Nagykömlös je 50.000, Nathan Weinwurm, Burhentmilós, Großschlachtereier Perleß, C. Kamiz u. Söhne je 40.000, Ferdinand Petzjalka, Drvënd, Adolf Frank, Witwe Dr. Ludwig Solymassy je 30.000, Moriz Lúftig 27.000, Armin Hölz, Dr. Julius Reppich, Aurel Badaß, Felig Friedmann, Kápolnokmonostor, Joseph Somlyó, Ingenieur, Unternehmer je 25.000, Armin Michlstädter, Karl Mikló, Koruel Somogyi, Direktor, Georg Bogonyi, Friedrich Iványi, Emil Bokor, Szeged, Geheimrath Dr. Franz Nagy und Frau je 20.000 zc.

Bei der Ungarisch-Böhmischen Industrialbank A.G. sind folgende Zeichnungen auf die sechste ungarische Kriegsanleihe eingelaufen: Für eigene Rechnung 500.000, K. p. I. A. L. Agrar, L.-D. A. G., Budapest je 250.000, K. I. prin. Allgemeine Verkehrsbank, Wien, 200.000, G. U. A. B. G., Witrowitzer Eisenholz-Ertraktfabrik, Witrowitz, Bankhaus J. Kramer für seine Eisenwerke in Szinobánya (Theilzeichnung), Ny. G., Nhröggház, C. B. und L., Nagybárad, Blau u. Lukács, Ingenieur Karl Polgár, Joseph Fortai, Emerich Kovács, Emanuel Pollack u. Sohn, Wien (Theilzeichnung) je 100.000, Salgó u. Vágló 75.000, Emerich Meles, Leopold Kann u. Sohn, Ludwig Rant, Chef der Firma Leopold Kann u. Sohn, Adolf Berger, Arader Industrie- und Volksbank, F. B. A., Sigmund Loránd (Theilzeichnung), David Mellinger, Nagytapolcsányer landwirtschaftliche Volks-

000, And. Ric.  
Frau, Union-  
ische A.-G. für  
eb je 200,000,  
ehaus, Pen-  
ng, Oberhäu-  
Frau. Wäme  
ilzeichnung), je  
hanna Dampf-  
ann, Ladislaus  
heilzeichnung),  
hann Bründl,  
ngarische Del.  
roat, Sechshif-  
rimann Schrei-  
s 68,000, Kon-  
60,000, Martin  
4,000, Johann  
F. Fritschmann  
erfabriks-A.-G.,  
ig Bafsch, Ste-  
major Johann  
Hilf, Arnold  
Dr. Bela Grün,  
Joseph Adel,  
nnten der Ka-  
50,000, Romi-  
Jakob Bröder,  
kolous Buitz  
d Rosenfeld, je  
Blaschek, Jo-  
Kösa, Fischer  
er 26,000, Joh-  
g), Dr. A. Klein,  
burger u. Birk-  
haus Szoboda  
), Glas u. Co.  
Kohony, Ru-  
inberger, Wil-  
llverfängerungs-  
er, Frau Alfred  
breas Chozar,  
F. Bernhard  
sintendantens-  
fah. Gemeinde  
r und Ren-  
größere Zeich-  
t Ungarische  
Esonader ver-  
ngarische Holz-  
250,000, Del-  
Polacsak, Joh-  
110,000, Unge-  
A.-G. (Theil-  
e, Dr. Wilhelm  
p, Frau Joseph  
brüder Klein,  
Andor Leblang,  
Wilhelm Földi-  
at, Dr. Dehder  
erpeffen, Mag  
st- und Heer-  
Bokor, Fabrika-  
n der Herzogin  
50,000, Nathan  
ächtere Berlek,  
and Berzalka,  
mig Solymosy  
min Gözl, Dr.  
g Friedmann,  
Ingenieur, Un-  
städter, Karl  
Beorg Bogonyi,  
ed, Geheimrath  
ac.  
ische n Ju-  
de Zeichnungen  
he eingelaufen:  
A. L. Agram,  
O. K. F. priv.  
0,000, E. U. A.  
stfabrik, Mikro-  
Eisenwerke in  
Nyhágyháza,  
Lukács, Jöge-  
merich Kovács,  
eilzeichnung) je  
merich Abels,  
ant, Chef der  
Adolf Bergel,  
F. B. A.  
David Mellin-  
aftliche Volks-

bank, Alfus Horvát, Oskar Barány, Hugo Pataf, Deues u. Friedmann, Komm.-Ges. (Gesamtzeich-  
nung auf die sechste Kriegsleihe 150,000, auf die  
bisherigen Kriegsleihen insgesamt 650,000) je  
50,000, Sparkasse des Komitats Vas, Szombathely,  
45,000, Mag Horvath, Inhaber der Firma Horvath  
u. Komp., Kispest, 40,000, Dekonomieeinrichtungs-  
und Motorflug-A.-G., Lévaer Handelsbank, Sig-  
mund Steiner u. Komp., Emil Moskowitz, Samuel  
Rajovits, Samuel Feldmann je 30,000, Moriz Sin-  
ger, Ujpest, 26,000, Allgemeine Bank des Komitats  
Gyemes, Gyöngyös, Dunaföldvár Volksbank-A.-G.,  
Dunaföldvár, Gergely u. Molnár, Ludwig Eisner,  
Siegfried Fauto, Holics (Theilzeichnung), Moriz  
Deutsch je 25,000, Eugen Schuler v. Sajóháza, Ein-  
kaufszentrale der Beamten und Offiziere A.-G.  
(Theilzeichnung), „Astra“ Del- und chem. Industrie-  
A.-G., Theodor Breiter, Jakob Wolf, Mag Groß,  
Eugen Latinská, Werkzeugfabrik, Ungarische Draht-  
seilbahn- und Maschinenfabrik Joseph Laufer, Soós  
u. Kell, Eugen Mosonyi, Moriz Molnár, L. S., Sa-  
muel Glück, B. M., Emerich Deutsch, Hermann  
Pauer und Frau, Ujpest, K. B. je 20,000, Klara  
Kauer v. Alfóterény, Berger u. Vida (Theilzeichnung),  
Franz Birman (Theilzeichnung), Johann Ruf, Ar-  
chitekt, S. Rangenhofer u. Komp., Komm.-Ges., Ds-  
far Singer, Ludwig Sonnenfeld, Frau Frits Gara,  
Szolnok je 15,000, Dr. Berthold Haas 12,000 K. zc.

Bei der Filiale der Anglo-Oesterreichi-  
schen Bank in Budapest sind weitere folgende  
größere Zeichnungen auf die sechste ungarische  
Kriegsleihe eingetroffen: Szegeder Hanfspinner-  
A.-G. (Theilzeichnung) 400,000, Gerhards u. Söhne  
A.-G. 200,000, Joseph Brufner u. Söhne (Theil-  
zeichnung), Rann u. Heller, Szegeder Dampf-  
mühle Bernhard Bad Söhne A.-G. (Theilzeichnung), Buda-  
pester Malzfabrik von Sigmund Deutsch' Söhne  
(Theilzeichnung), A. Klein's Söhne, Ersekújvár, je  
100,000, Eugen Kálmán, Ungarische Filiale der  
„The Gresham“ Lebensversicherung = Gesellschaft  
(Theilzeichnung), Adolf Decht, Dr. Moriz Spiker je  
50,000, Internationale Unfallversicherungs = A.-G.  
40,000, Mag Gersch 30,000, Jakob Diamant u. Co.,  
Emanuel Krán, Dr. Pajor, Wasserheilanstalt, Pen-  
sions- und Hilfsverein der Ärzte der Kön. ung.  
Staatsbahnen je 25,000, Phönix Stahlwerke Johann  
E. Bledmann, Mag Silber, Sigmund Márkus, Ig-  
naz Engelmann u. Frau, Weber u. Rückländer, Ig-  
naz Silber, Stricker u. Teltsh, Michaels Hanfströ-  
und Seilfabriks-A.-G., Franz Weich, F. Bisk, Frau  
Alexander Szendrei, Eugen Engel, Bernhard Spiker  
je 20,000 K. Bei der affiliierten Pozsonyer  
Bank-A.-G.: die Bank selbst 150,000, A. Glaser  
u. Söhne 60,000, Verkehrsbank-A.-G. 54,000, Land-  
wirtschaftliche und Industriebank-A.-G., Trencsén-  
bán 40,000, Fischer's Chokoladenfabrik, Nagybombat  
25,000 K. zc. Bei der Siebenbürgisch-ungar-  
ischen Hypothekbank-A.-G. in Kolozs-  
vár: für eigenes Portefeuille 150,000, Kön. Frei-  
stadt Kolozsvár 100,000, Joseph Heinrich, Kolozs-  
vár 60,000, Frau Sigmund Péterfi 54,000, Julius  
Klemen, Balázsalva 40,000, Brüder Renner u. Co.  
30,000, Georg Krauß, Budapest 25,000, E. M. K. E.,  
Kolozsvár 20,000 K. zc.

Die Priv. Oesterreichisch-Ungarische Staats-  
eisenbahngesellschaft hat auf die sechste  
Kriegsleihe 2 1/2 Millionen, das Personal und die  
Sondas der ungarländischen Werke der Gesellschaft  
500,000 K., die zum Interessentenkreis der Gesellschaft  
gehörende Rejiczaer Holzdestillations-A.-G., Vánjäger  
Mühlindustrie-A.-G. und Nadräger Eisenindustrie-  
gesellschaft je 50,000 K. gezeichnet.

Die Kön. ung. Seeschiffahrts-A.-G. „Adria“  
zeichnet bei der Pester Ungarischen Kommerzials-  
bank auf die sechste ungarische Kriegsleihe  
1.000,000 K.

Die G. Roth = Aktiengesellschaft, Wien, zeich-  
nete 1.000,000 K. sechste ungarische Kriegsleihe.

**(Finanzielle Nachrichten.)** Seit einigen Tagen  
werden die Aktien der Ungarischen Bank und  
Handels-A.-G. von der Spekulation außerordent-  
lich favorisiert und mit namhaften Kursavancen be-  
dacht. Man spricht von großen, sehr bedeutende Ge-  
winne versprechenden Transaktionen des Instituts,  
die sich heute dahin verdichteten, die Bank hätte aus-  
gedehnte Territorien an der ungarischen Adriaküste  
erworben, welche die Basis zur Errichtung eines  
großen neuen Handelshausens und von Industrie-  
unternehmungen abgeben würden. Wir bezeichnen  
diese Nachricht, ohne für ihre Richtigkeit einzustehen,  
ebenso wie wir die an der heutigen Börse kolportirte  
Nachricht mit Vorbehalt registrieren, wonach Ver-  
handlungen im Zuge seien, welche eine Fusion  
der Drajeschen Ziegerei mit der Beocsi-

ner Cementfabrik, die beide dem Konzern der  
Ungarischen Allgemeinen Kreditbank angehören, be-  
zwecken.

**(Eisenbahnbauten in Ungarn.)** Im Jahre  
1916 wurden in Ungarn 13.4 Kilometer neue Bi-  
zional-Eisenbahnen dem Betrieb übergeben. Im Bau  
begriffen waren Ende des Jahres 174.7 Kilometer  
(Plasti-Landesgrenze), Baulizenzen waren erteilt  
außerdem 55 neuen Linien mit 2070 Kilometer, die  
administrative Begehung fand statt für neue Linien  
mit 2306.9 Kilometer, der administrativen Be-  
gehung harren 863 Kilometer.

**(Die Obsterte.)** Aus den eingelangten Be-  
richten kann konstatirt werden, daß es heuer nur  
wenig Rüsse geben wird. Pflaumen, Äpfel, Birnen  
und Kirschen haben sich vom Schaden zumeist erholt.  
Aprikosen lassen beispielsweise im Bihar Komitat  
eine gute Ernte erwarten. Die den Obstbäumen  
schädlichen Ungeziefer haben sich bisher kaum gezeigt.  
Wenn kein Hagel kommt, wird die Obsterte, wenn  
auch keine reiche, doch eine befriedigende sein.

**(Regenmeldungen.)** Während der Pfingst-  
feiertage gab es in einzelnen Gegenden des Landes  
geringere Niederschläge. Die Niederschlagsmenge be-  
trug in Paks 11, Erény 8, Lugos 7, Kaposvár und  
Dunaföldvár 3, Csáktornya, Nagyharsnya, Zagreb,  
Miava, Murašombat 4, Kesthely, Szentgotthárd,  
Margitta, Gyulafehérvár, Kapuvár 3, Pécs, Nagy-  
enyed, Dyrsova, Borosjenő, Győr 2, Magyaróvár,  
Aranyosmarót, Mór, Gögyös, Párdány, Zippa  
1 Millimeter.

**(Die Pester Ungarische Kommerzialsbank)**  
verständigt ihre Aktionäre, daß die Interimscheine  
der Bank von heute ab in Budapest bei der Effekten-  
kassa der Anstalt und in Wien bei der K. K. privilegier-  
ten allgemeinen österreichischen Bodenkreditanstalt,  
k. k. k. privilegierten österreichischen Länderbank,  
Wiener Bankverein und bei der Firma Rosenfeld  
u. Komp. gegen definitive Aktien umgetauscht werden.

**(Zwangsausgleich.)** Der Budapest Gerichts-  
hof hat gegen den Holz- und Kohlenhändler Eduard  
Neuberger (G. Szent Lászlóstraße 17) das  
Zwangsausgleichsverfahren außerhalb des Konkurses  
angeleitet. Vermögensinspektor Eugen Hartenstein,  
Anmeldung der Forderung 16. Juni, Ausgleichs-  
termin 19. Juni bei dem Gerichtsrath Dr. Joseph  
Szöke.

**(Von der Börse.)** Die Börse war auch heute  
nach dreitägiger Pause fest und die Kurse setzten, von  
Wiener Kaufkraft unterstützt, ihre Aufwärtsbewegung  
fort. Wesentliche Besserung wiesen Ungarische Kredit,  
Agrarbank und — insbesondere — Ungarische Bank  
auf. Centralparkasse war mit 25 K. höher, Holzbank  
etwas billiger. Auch Eisenwerthe waren weiter ge-  
bessert. Adria, Atlantica und Lebante wiesen gegen  
Freitag Erhöhungen von 30—35 K. auf. Es gewan-  
nen außerdem Staatsbahn 6 K.; von Industrie-  
werthen Beocsiner 15, Szápvár 6, Allgemeine  
Kohle 20, Salgó 4, Ujlaker 15, Gummi 12, Eisenbahn-  
verkehrs, Temesvárer Brauerei und Danica je 10 K.

**(Vom Getreidemarkt.)** Das Geschäft nahm auch  
heute einen sehr stillen Verlauf. Das Angebot ist  
nicht besser und konnte sich auch heute kein Verkehr  
entwickeln. Auf eine Aenderung der Situation ist  
vorerst auch nicht zu rechnen.

**Korrespondenz der Redaktion.**

Die g. Abonnenten werden ersucht, ihre An-  
fragen bis spätestens Dienstag Mittags einzusenden;  
später einlangende Anfragen werden erst in der  
nächstwöchentlichen Redaktionskorrespondenz beant-  
wortet. — Anfragen, denen keine Adressen beilie-  
gen, werden von uns prinzipiell nicht beantwortet.  
Briefliche Auskünfte werden, auch wenn den An-  
fragen das Rückporto beigelegt ist, von uns nicht  
erteilt.

A. R., Léva. Ad 1. Man nimmt zu jedem Kilo-  
gramm bester Tafelzucker 133 Gramm krystallisiertes  
Natron, das, in 1 Kgl. Rosentwasser aufgelöst, bei ge-  
linder Hitze mit der Seife verrihrt wird, bis ein gleich-  
förmiger Teig entsteht, aus dem man Kugeln formt,  
die an der Luft trocknen müssen. Durch Zusatz von 30  
Gramm Bergamotte- und 15 Gramm Geraniumöl kann  
man die Seife parfümieren. Sollte das verwendete Wasser  
zu hart sein, so ist vor dem Gebrauch etwas Soda zu-  
zusetzen. Ad 2. Schubschwärze: 200 Gramm brauner  
Schrap, 200 Gramm Eisenbeinschwärz, 12 Gramm zer-  
kleinerte Galläpfel und 100 Gramm kochendes Wasser  
mit 40 Gramm Schwefelsäure gemengt. Will man ein  
mehr flüssiges, in Flaschen zu füllendes Fabrikat, so  
wird noch entsprechend kochendes Wasser zugefügt. Ad 3.  
Es tritt wohl eine gewisse Befestigung der Farbe ein,  
wenn man den Stoff in Essigwasser legt. Ob sich in  
allen Fällen dieses Verfahren anwenden läßt, kann,  
ohne daß die Farbe sachmännlich geprüft wird, nicht be-  
hauptet werden. Es empfiehlt sich daher, eine kleine

Stoffprobe eine Zeit lang allein in Essig zu legen und  
den Erfolg zu beobachten. Ad 4. Siehe an anderer Stelle.  
— Jolan, Feldpost 528. Jolan fällt auf den 18. No-  
vember. — F. S., Budapest. Bester wäre ein höl-  
zernes, noch besser ein irdenes oder Steingutgefäß. Die  
abgekochte Flüssigkeit muß die Eier gut bedecken. Eine  
luftdichte Abschließung ist nicht erforderlich. — G. R.,  
Feldpost 435. Die bezügliche Verordnung soll in der  
nächsten Zeit erscheinen und dürfte sich mit der ent-  
sprechenden Verordnung des Vorjahres im Wesentlichen  
decken. — J. B., Zboró. Derlei gibt es nicht. Wenden  
Sie sich an Ihren Hausarzt, allenfalls an einen Inter-  
nisten. — J. Kismarton 1917. Ad 1. Wildlederhand-  
schuhe reinigt man in einer Mischung von fünf Theilen  
kaltem Wasser und 1 Theil Salmiakgeist, darauf spült  
man in lauwarmem Seifenwasser und drückt in reinem  
Tuche aus. Getrocknet werden diese nur mittels Luft-  
zuges, 9/10 trocken über die Hand gezogen und mit  
reiner Bürste bearbeitet. Ad 2. Liegt hier nicht vor. —  
B. F., Petrovofelo. Versuchen Sie die Entfernung  
der Flecke mit Benzin, geben Sie jedoch acht, daß kein  
Rand bleibt.

Sehr wichtig 1000, Kémetújvár. Ad 1. Die  
Wahl des Ortes ist nicht gleichgültig. Nach Rücksprache  
mit dem Arzte Kur in Reinerz, Salzbrunn, Lipppringe,  
Soden, Reichenhall, Davos, Nord- und Ostseebäder,  
Semmering, Látta. Siehe auch die Antwort unter  
„Sommeraufenthalt, Sarajevo“ in der heutigen Korre-  
spondenz der Redaktion. Ad 2. Nicht gestattet. —  
Maros. Ad 1. Kölnerwasser: 15 Gramm Drangendöl,  
ebensoviel Citronendöl und 6 Gramm Bergamotteöl wer-  
den in drei Kilogramm echtem, feinst rektifizirtem Wein-  
spiritus aufgelöst. Ferner löst man in 1 Kilogramm  
feinst rektifizirtem Kornspiritus 1 Gramm Drangen-  
blüthenöl und 1 1/2 Gramm Drangensrüchenöl. Man  
läßt die Lösung fünf bis zehn Tage stehen, gibt sie dann  
zusammen und destillirt sie. Dem Destillat fügt man  
2 Gramm feinstes Rosmarinöl hinzu und läßt das Prä-  
parat in kleinen, gut verkorkten Flaschen an einem  
fühlen schattigen Orte lagern. Ad 2. Liegt uns nicht vor.  
— K. F., Nagykiskinda. Siehe die Antwort unter  
„Sehr wichtig 1000, Kémetújvár“ in der heutigen Korre-  
spondenz der Redaktion. — K. F., Bukesch. Versuchen  
Sie die Herstellung einer Rosircreme, indem Sie je einen  
Theil Walrat, weißes Wachs und Mandelöl im Wasser-  
bad zusammenschmelzen, dann mit dreißig Theilen guter  
weißer Seife zusammenrühren und schließlich Köhler-  
wasser zusetzen. — G. L., Nagytapolcsány. Laf-  
sen Sie sich die Adressenliste von Ihrer zuständigen Han-  
dels- und Gewerbekammer vorlegen, da wir über derlei  
ja nicht verfügen. — J. M., Koprivnica. Zer-  
brochene Marmorplatten fittet man mit einem Brei von  
ungelöschtem Kalk und Eiweiß. Man streiche mit diesem  
die Bruchstellen ein und drücke sie fest zusammen. Dann  
lasse man die Platte zwei bis drei Tage unberührt stehen.  
— E. R., Galgóc. In jeder Apotheke. — K. Sz.,  
Nagybecskerek. Erscheint gegenwärtig nicht. —  
Friedensbrunnen, Budapest. Gegen Blattläuse em-  
pfeicht sich als wirksamstes Mittel, Salz in Wasser auf-  
zulösen und damit die Zweige zu übersprühen. Man darf  
jedoch nicht zuviel Salz nehmen und soll das Ueber-  
sprühen kurz vor einem Regen vornehmen, damit das  
ausirdnende Salz bald wieder abgespült wird. Der  
Tabakrauch ist auch ein sehr wirksames Mittel zum Ver-  
treiben der Blattläuse. Man bedeckt die mit diesem Zu-  
satz behafteten Pflanzen mit dichter Leinwand, damit der  
Rauch nicht durch kann, verbrennt auf einem Kohlen-  
feuer Rauchtabak der schlechtesten Sorte und wiederholt  
das einigemal binnen vier bis fünf Tagen. — B. K.,  
Pincsed. Jeder Verkehr ist gegenwärtig unmöglich.

M. G., Stomja. Das sicherste und radikalste  
Mittel ist wohl eine Desinfektion mit Formalin; auch  
Ausschweifen der Wohnräume ist, wenn es gewissenhaft  
gemacht wird, von sicherer Wirkung. Die Fugen an den  
Thür- und Fensterstöcken, sowie bei den Sesselleisten sind  
nach der Desinfektion zu verkitten. Das Ausschweifen ge-  
schieht auf folgende Weise: man verschließt Thüren und  
Fenster des Zimmers sorgfältig; dann schüttet man auf  
einen Dachziegel oder flachen Stein etwa 100 Gramm  
Schwefelblumen und zündet sie an, nachdem man zuvor  
um den Stein Sand gestreut hat. — L. R., Nagh-  
kőtolánv. Ungarischer Holzhändler, Budapest, 5.  
Bezirk, Naghforona-utca 32. — F. L., Nagymaros.  
Siehe die Antwort unter „A. R., Léva“ in der heutigen  
Korrespondenz der Redaktion. — M. S., Temesvár.  
Ad 1. Zur Beseitigung von Rostflecken aus Messern und  
Gabeln erhitze man die Klängen und bestreiche sie mit  
gelbem Wachs, den man erkalten läßt; dann tupfe man  
einen feuchten Wollappen in Kochsalz und reibe das  
Wachs damit ab. Ad 2. Siehe die Antwort unter „A. R.,  
Léva“ in der heutigen Korrespondenz der Redaktion.  
Ad 3. Entzieht sich unserer Beurtheilung. — M. L.,  
Zalaöntgrót. Bariumsulphuratum = sulykénes;  
Zinkoxyd = horgany-éleg. — R. 5000, Gnyla-  
fehérvár. Ad 1. Siehe die Antwort unter „A. R.,  
Léva“ in der heutigen Korrespondenz der Redaktion.  
Ad 2. Nicht gezogen. Ad 3. Liegt uns nicht vor. — F. L.,  
Vágújely. Eine Lösung von 5 Gramm Karbolsäure  
in 100 Gramm Wasser, mit feinem Pinsel wiederholt in  
die Fächer gebracht, hat sich sehr bewährt, mehr noch ein  
Ausprühen der Löcher mit Benzin oder Terpeninöl.  
Auch Einspritzung in die Wurmlöcher mit Petrol tödtet  
den Holzwurm. — Langjährige Abonnentin, Sátor-  
aljaújely. Sie müssen sich an die Ihnen beliebigen  
Militärkommandos wenden, da diese Kommanden die  
Stellen vergeben. — Sommeraufenthalt, Sarajevo.

Nachgemacht können vor allem Höhenluftbesitzer mit Tannen, besser noch Nichtenwaldungen in Betracht. Die besten sind in der hohen Látza, am Semmering und in dessen Umgebung, aber auch in Tirol und in den übrigen Alpenländern. Berathen Sie sich mit Ihrem Hausarzt. — M. S., St. Andre. Ad 1. Unter Internierung ist hier nur zu verstehen, daß ihm die Reisefähigkeit genommen ist. Ad 2. Telegraphisch, auch im gleichen Orte. — A. S., Pozsega. Entzieht sich hier unserer Beurteilung. Sehr verbreitet finden Sie dort das „Politische Volksblatt“ (Budapest).

M. R., Széchenyi. Der Uebertritt ist nicht erforderlich. — M. G., Arenastr. Budapest. Jedenfalls empfiehlt es sich, die Reiselegitimation in der Tasche zu haben. — Feldpost 422. Ad 1. Nicht anzunehmen. Ad 2. Vielleicht nach sechs Monaten. Ad 3. Nicht zu erwarten. Ad 4. Drei Sterne. Ad 5. Nur dann, wenn man dem Offiziersstande angehört. — Grille, Szerecs. Ein Einschreiten beim Waisenantritt dürfte den gemüthlichen Erfolg haben. — Nöbly, 1916, Bács. Der Käufer ist schadenersatzpflichtig. — S. J., Paripás. Sie können dem Richter wirksam kündigen. — J. St., Bajkó. Ad 1. Ist nicht in Aussicht genommen. Ad 2. In diesem Falle haften das Postamt nicht für den erlittenen Schaden. — Sch. S., Nagybány. Sie sind zahlungspflichtig. — Neugieriger 1900, Liptó. Ad 1. Erst zu Beginn des nächsten Jahres. Ad 2. Hierauf ist nicht zu rechnen. Ad 3. Diese Vorbildung genügt nicht. — S. J., Mezőhegyes. Der Pächter ist hierzu verpflichtet. — Treuer Leser, Budapest. Als Kriegsfreiwilliger können Sie sich auch hier zum Dienstantritt melden. Falls Sie dann bei einer allfälligen Ueberprüfung für dienstuntauglich befunden werden, ist dieser Befund wirksam. Daran aber, daß Sie überhaupt nicht einzurücken hätten, ist nicht zu denken. — Aurel Cornelius, Budapest. Ad 1. Fällt den Erben zu. Ad 2. Der Erblasser kann testamentarisch über sein ererbtes Vermögen ebenso frei verfügen wie über das erworbene. Und da der Erblasser keine geschliche Nachkommen hinterläßt, die Seitenverwandten aber nicht Nothverwandten sind, deren Pflichttheil nicht vererbt werden darf, kann das Testament mit Aussicht auf Erfolg nicht angefochten werden. Ad 3. Privatfirmen empfehlen wir grundsätzlich nicht. — Kriegszustand 1000, Szerecs. Ad 1. Sie können die Zahlungen beruhigt weiter leisten. Ad 2 und 3. Zum Arzt! — L. S., 65, Budapest. Ad 1 und 2. Ungefähr 250 Kronen monatlich. Ad 3 und 4. Ist nicht zulässig. Ad 5. Die Sache ist dem Truppenkommandanten zur Kenntniß zu bringen. — Unio, Békés. Bezieht sich überhaupt nicht auf die Staatsbürger feindlicher Staaten. — A. R., Léva. Sie können innerhalb 30 Tagen nach Erhalt der Zahlungsaufgabe gegen jenen Theil der Gebührenbemessung, der sich auf den Werth der erwähnten Gegenstände bezieht, in einer

Appellation mit Aussicht auf Erfolg vorstellig werden. — 35-jähriges Abonnement. Ad 1. Die Frau kann gegen Sie weder bei Ihren Lebzeiten noch nach Ihrem Ableben irgendwelche Ansprüche geltend machen, wohl aber das andere Kind. Ad 2. Nur auf privatem Wege. — A. R., Eleőd. Ad 1. Die Wohnung ist der Frau in dem früheren Ausmaße zu belassen. Ad 2. Während der militärischen Dienstleistung des Angestellten kann mit einer Kündigung auch in diesem Falle nicht vorgegangen werden. — Invalid, B. Lúka. Auf Beförderung haben Sie überhaupt keinen Anspruch. Ad 2. Sie können dies weder mündlich noch schriftlich thun. Kann nur von Amtswegen geschehen. — P. M., Uvidel. Ist nicht eingestellt. — Drehschneidmühl, Feldpost 517. Einzelgehälter werden nicht berücksichtigt. Es dürfte in kürzester Zeit eine allgemein gültige Verfügung getroffen werden.

M. F., Villány. Wenden Sie sich direkt an die Metallzentrale mit Ihrem Verlangen. Die Adresse ist: Magyar szent korona országainak fémközpontja, Budapest, IV., Városház-utca 10. — L. R., Veszprém. Ad 1. Wenden Sie sich direkt an die Metallzentrale Budapest, IV., Városház-utca 10. Ad 2. Nicht gezogen. — A. V., Kárpátok. Zu Konsumzwecken ist dieser Spiritus nicht erhältlich. Sie müssen trachten, aus freier Hand etwas zu kaufen, doch wird dies natürlich schwer möglich sein. — E. S., Liptószentmiklós. Wir verweisen Sie auf die heute in unserer Korrespondenz unter „M. F., Villány“ ertheilte Antwort. — A. A., Bistri. Wenden Sie sich dieferwegen an den Bezugsplan (resp. in Städten an den Bürgermeister), welcher Ihnen die nachweisbar notwendige Quantität antweisen kann. — S. J., Murašombat. Altes Brudeisen ist nicht maximalisiert und auch nicht anbotspflichtig; kann daher frei gehandelt werden. Die Verordnung, welche auch die öskavas leszámoló iroda ins Leben rief, beschränkt nur die richtige Auftheilung des Materials, da schließlich die Waare selbst doch nur zur öskavas bizottság gelangt. — S. J., Demeň. Ihr ungarisches Prämiens wurde mit 320 K. gezogen; jede beliebige Bank zahlt Ihnen den Gewinn aus. — M. G., Pesthidegút. Ihr Los hat 384 K. gewonnen. — Frau L. S., Kassa. Ad 1. Ihr Los wurde nicht gezogen. Ad 2. Bezüglich Eröffnung des gefragten Baderortes kann Ihnen nur die Direktion desselben Auskunft geben; wenden Sie sich an diese. Die Mitnahme von Lebensmitteln ist an einen Erlaubnißschein Ihrer Behörde gebunden. — M. B., Dije. S. 1851 wurde mit 15 K., das andere nicht gezogen. — „Dr. 1.“ Darüber kann Ihnen nur ein Zahnarzt Auskunft geben. — E. R., Léva. Nichts gezogen. — „Fortuna“, Pozsony. Wenn Ihr österreichisches Bodenkreditlos vom Jahre 1880 ist, dann wurde es mit 200 K. gezogen; die anderen nicht verlost.

Nichtgezogene Lose.

Die Lose der nachstehenden Einsender von Losanfragen wurden nicht gezogen: Sch. Gy., Déva, — W. S., Debreczen, — J. R., Szilha, — Glücklicher Friede, — J. M., 700. — „Simon, Baradina“, — S. L., Estergom, — „Budapest“, — F. L., Ujpest, — „Anton 46“, — A. S., Derwent, — R. S., Elecske, — G. S., Hezbég, — „Erwin Bruno“, — „Emilie“, — „Glückauf 1917“, — „D. 1917“, — G. M., Miskolc, — M. B., Galánta, — „Budapest 33“, — „M., spätes Glück“, — „Faf“, — S. T., Nagykiskanya, — G. L., Bellus, — R. S., Békercsébánya, — „S. F.“, — „Gazda“, — J. J., Bojavinalejer.

Wasserstand,

Table with columns for location (e.g., Danubius, Tisza, Rába), measurement type (Centimeter, etc.), and water level data. Includes a small diagram of a water gauge.

Erklärung der Zeichen: — unter Null, + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; °C Temperatur nach Celsius; \* Eiswasser; ? unbestimmt.

Eigentümer:

„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft Sigmund Brödy, Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy, Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft.

Magy. kir. Opera.

A hegyek alján. (Tiefland.) Zenedráma egy előjátékban és 2 felvonásban Iria Lothar Resz. Fordította Várady Sándor. Zenedjét szerzette D'Albert Jenő. Kezdete fél 7 órakor.

Nemzeti Színház.

Szépesszony. Vigjáték 3 felvonásban. Iria: Gábor Andor. Kezdete 7 órakor.

Vigszínház.

Amárványmenyasszony Operett 3 felvonásban. Iria: Blumenthal Oszkár. Fordította: Heltai Jenő. Zenedjét szerzette: Straus Oszkár. Kezdete fél 8 órakor.

Föv. Nyári Színház.

Bohéme. Opera 4 felvonásban. Zenedjét szerzette Puccini. Kezdete 7 órakor.

Magyar Színház.

A dollárpapa. A pénz komédiája 4 felvonásban. Iria: Gábor Andor. Kezdete 7 órakor.

Király Színház.

A csárdáskirályné. Operett 3 felvonásban. Szövegét írták: Jenbach és Stein. Zenedjét szerzette: Kálmán Imre. Fordította: Gábor Andor. Kezdete 7 órakor.

Budapesti Színház.

Gastspiel des Künstlerensembles der Neuen Wiener Bühne. Baumeister Solness. Schauspiel in 3 Akten von Henrik Ibsen. Kezdete fél 8 órakor.

Wochenplan des Nationaltheaters. Donnerstag, 31. Mai, „Hamlet“. Freitag, 1. Juni, „A dolovai nábob leánya“. Samstag, 2. Juni, „A hadifogoly“. Sonntag, 3. Juni, „A nagy-mama“.

Népopera.

A Gólem. Daljáték 3 felvonásban. Iria: Kövessy Albert. Zenedjét részben összeállította, részben szerzette: Virányi Jenő. Kezdete 7 órakor.



Koronaherceg-utca 6. Ma és a következő napokon az új műsor: Vegyen el feleségül! Operett. Írták: Fiers, Caillavet és Claude Terrasse. (Medgyaszay Vilma, Vendrey, Boross, Sajó). Megeszel? Játék. Iria: Benda Jenő. (Mészáros Giza, Bánóczy). Forgalmi zavar. Zenedjét írta: Gábor Andor, a zenét: Nádor Mihály. (Kökény Ilona, Boross, Sajó, Gellérty). Régi vicz. Tréfa. Iria: Harsányi Zsolt. (Rózahegyi Kálmán, Uray, Varsay, Uj Gábor, Harsányi, Bekesly-iréfék. Dr. Szirmai Albert új dala). Kezdete pontban 7 1/2 órakor.

OLYMPIA.

Erzsébet-körút 26. Die Nachtfalter (a jászleány). Eine Vorstadtschichte in 3 Theilen.

Des Frühlingserwachen.

Neueste Kriegsbilder. Vilmos császár Kino (The Royal Vio) Stadtwaldchen. Vom 28. bis 30. Mai 1917. Die neuesten Kriegsbilder. Ein nettes Pflänzchen. Lustspiel in 3 Akten.

Nixenkönigin.

Phantastisch-dramatischer Filmroman in 4 Akten mit Rita Sacchetto.

Sommer-Etablissement FOLIES CAPRICE

Telephon: 14-23. Arena-ut Nr. 84. Beginn der Vorstellung Punkt 1/2 8 Uhr. 1/8 Uhr! „Az össze-vissza család.“ Komédia 1 felv. Ármán J.-löl. Fordította és rendezte Tábori Emil. 9 Uhr! „VERSICHERUNG GEGEN EHEBRUCH.“ Schluß in 1 Akt von A. Glinger und O. Taussig. Regie: A. Rott.

National-ROYAL-ORFEUM.

Eilisabethring 31. Telephon 110-22. Jeden Abend 7 Uhr: Ami az újságból kimaradt. Bunttes Allerlei mit Gesang und Tanz in 14 Bildern von Nagy Endre und Béla Zerkovitz. Hugosetts, die Wunderschmetterlinge. Polly u. Puck, komische Jongleurs. Remos-Trio, Kopf-Equilibristen. NAGY ENDRE mit Conférencen und das glänzende Festprogramm. Biercabaret von 7-10 Uhr. Schlager-Programm. Entrée 2 K.

KRYSTALL-PALAST

VI., Szerecsen-u. 35. Telephon 120-77. Anfang Abends 1/2 8 Uhr! Letzte Vorstellung in dieser Saison.

MÖBELKREDIT.

Möbel in bester Ausführung zu haben für Baargeld und gegen Ratenzahlung im Möbelhaus Balázs és Társa. Budapest, Vilmos császár-ut 43 (eigenes Haus). Wir rechnen auch bei Kreditgeschäften Baarzahlungspreise blos 6% Zinsen sind für den immer kleiner werdenden Restbetrag zu zahlen. Nach je 100 Kronen sind 3 Kronen Monatsraten zu entrichten.

Die Woche des Saisonschlusses (letzte Vorstellung am 31. d.)

FOVAROSI ORFEUM. Tengerre Magyar. Die gegenwärtige Sensation von Budapest und das glänzende Programm. Beginn die Vorstellung um 1/8 Uhr.

WINTERGARTEN.

Nagymező-utca 22-21. Telephon 167-25. Nur bis Ende Mai. Gastspiel Cicella Werbezirk, Paula Zalka g. Primaballerine von der Wiener Hofoper, Happy Hauser, Ostio etc. — Pflugscharrmontag Gala-Vorstellung zu Gunsten der Gyöngyöser Abgebrannten. Beginn der Abendvorstellungen immer Punkt 7 Uhr.

Nemzeti Park.

Geöffnet bis 12 Uhr Nachts! Den ganzen Nachmittag und Abend Militärmusik. Entrée 20 Heller.

Leopoldstädter Sprach- u. Mädchen-Fortbildungs-Schule, Handelskurs.

Budapest, V., Falk Miksa-u. 13, III. 1. Telef. 116-95. Prospekto HENNY FECHNER Direktorin.

Süßes Wermuth

aus starkem Rothwein versendet die Firma Andrányi Kálmán utódai, Arad. Dr. Mitzger berühmtes medizinisches Spezialinstitut für Blut-, Nerven- und Geschlechtskrankheiten. Budapest, VIII., József-körút 3. sz.

Allerlei.

(Die Polizei und der gute Geschmack.) Der Polizeipräsident von Berlin hatte zwei Filme „Die Hochzeitsnacht“ und „Das große Erbe“ für die öffentliche Vorführung verboten. Die ausführende Gesellschaft erhob hiergegen Beschwerde, die jedoch der Oberpräsident zurückwies. Der Oberpräsident stellte sich auf den Standpunkt, daß das Verbot der beiden Filme, die sensationelle Detektivfilme darstellten, gerechtfertigt sei. Den Bescheid des Oberpräsidenten suchte die Gesellschaft mit der Klage an. Der dritte Senat des Oberverwaltungsgerichts hat aber, nachdem er sich die beiden Filme in den Räumen des Polizeipräsidenten hat vorführen lassen, unter Aufhebung des Bescheides des Oberpräsidenten die Verfügung des Polizeipräsidenten außer Kraft gesetzt. Bei sachlicher Prüfung sei davon auszugehen, daß das Verbot der beiden Filme nur dann gerechtfertigt sei, wenn die Vorführung auf die Zuschauer in einer Weise wirke, die geeignet sei, eine Gefahr für die Erhaltung der öffentlichen Ruhe, Sicherheit und Ordnung herbeizuführen. Daß aber hier von den Filmen eine solche Wirkung ausgehen könne, lasse sich nicht anerkennen. Was insbesondere den Film „Die Hochzeitsnacht“ betreffe, so sei es wohl möglich, daß sich gegen ihn ästhetische Bedenken erheben ließen. Die Wahrnehmung des guten Geschmacks beruhe aber ein Gebiet, in das regelnd einzugreifen, der Polizei grundsätzlich verweigert sei.

(Ein amerikanischer Kriegsorden.) Die Mitglieder der verschiedenen Entente-Missionen, die sich gegenwärtig in Amerika befinden, müssen zu ihrem nicht geringen Leidwesen auf das Vergnügen verzichten, mit einem amerikanischen Orden geschmückt nachhause zu kommen.

dem Amerika hat bekanntlich weder Orden noch Ehrenzeichen zu vertheilen. Das war indessen nicht immer so, und wenn die geschwägigen Ententegegnen früher zur Welt gekommen wären, hätte ihr Ehrgeiz Befriedigung finden können. Um das Jahr 1783 hatte George Washington nämlich, genau nach dem Muster der Monarchien der alten Welt, einen echten rechten Ritterorden gegründet, der dazu bestimmt war, die amerikanischen und französischen Offiziere für die Dienste, die sie dem neuen Staate geleistet hatten, zu belohnen. Das Ordenszeichen hatte die Form einer Medaille, deren Vorderseite den nach abgelegtem Kriegsdienst zum Flügel zurückkehrenden Cincinnatus im Bilde darstellte. Das Ordensband war blau mit weißen Streifen. Die Ordensbruderschaft der „Cincinnati“ sollte nach den Satzungen verpflichtet sein, eine Familie zu bilden, einen Präsidenten zu erwählen, alljährlich zusammenzukommen und den ins Unglück gerathenen Mitgliedern beizustehen. Aber die Freude währte nicht lange. Man fand, daß der Orden zu sehr an das alte Europa erinnerte, und so kam es, daß er nach dem Tode Washington's mit den bereits Defortirten erlosch, da neue Mitglieder nicht mehr ernannt wurden.

(Mediziner-Anekdoten.) Baron de Boyer (1760 bis 1833), ein berühmter, von Napoleon I. sehr geschätzter Chirurg, geizelte gern die Sucht seiner Zeitgenossen, neue Entdeckungen und Heilmittel als besonders heilkräftig anzusehen, eine Sucht, die ja auch heute noch nicht gänzlich ausgerottet ist. Einem an Rheumatismus Leidenden, der ihn fragte, ob er nicht die damals eben aufgefundenen Dampfbäder gebrauchen solle, antwortete er: „Ja, nehmen Sie welche, aber schnell! Eilen Sie sich! Nehmen Sie Dampfbäder, solange sie noch heilen!“

Von seinem Zeitgenossen, dem Chirurgen Desgenettes, der auch Professor an der Universität war, wird erzählt, daß er einen Kandidaten im Examen fragte, wo die Verdauung beginne. „Im Rinde, beim Kauen!“ war die Antwort des jungen Mediziners. Aber völlig ernsthaft erwiderte Desgenettes: „Nein, mein Herr, die Verdauung beginnt in der Küche!“ — Von Dr. Portal, einem Gasognier, wird der folgende Kniff berichtet. Ausgehend von der Thatsache, daß die urtheillose Menge das Wissen des Arztes oft nach seinen Lebensjahren mißt, nahm er in seiner Jugend Haltung und Physiognomie eines Greises an und vervollständigte diese Täuschung durch eine vollständig weißhaarige Perücke. So erschien er schon vor der Revolution, als er eben den Jünglingsjahren entwachsen war, und als die Emigranten nach Jahrzehnten unter Louis Philipp heimkehrten, fanden sie ihn genau so wieder wie sie ihn verlassen hatten. Er war der Greis geblieben, der er gewesen. Man berechnete das Einkommen, das er dieser Täuschung verdankte, auf 30,000 Francs jährlich.

(Seltsame Stundenbezeichnungen.) Die Eingeborenen Madagaskars pflegen die Stunden des Tages nicht wie wir, durch Zahlen zu bezeichnen, sondern sie drücken die Zeit auf ganz andere Weise aus. So sprechen sie von 5 Uhr Morgens als vom „Sahnegeschrei“, von 6 Uhr als der „ersten Fütterung der Säugler“, 7 Uhr bezeichnen sie mit dem Ausdruck „wenn die Ochsen auf die Weide gehen“, 8 Uhr, „wenn das Volk an die Arbeit geht“, 9 Uhr, „wenn der Reis zum ersten Male geessen wird“, „Wenn die Frauen vom Reisfeld heimkehren“ ist es 5 Uhr Nachmittag, und „wenn die Säugler zur Ruhe gehen“ wissen die Bewohner Madagaskars, daß es gerade 7 Uhr ist.

Die Erbin.

— Roman von Forst von Werthern. —

— Ganz und gar nicht; ich habe abgelehnt und Du mußt desgleichen thun. Ich sagte, wir hätten selbst Gäste eingeladen und Du darfst mich natürlich nicht Lügen strafen.

— Aber... — Es thut mir leid, wenn Du die Einladung gern angenommen hättest, aber ich will Dir später erklären, warum das absolut nicht geht. Nun begib Dich zu Deinem Freunde und vergiß nicht Alles so zu sagen, wie ich es Dir eingeschärft; willst Du wohl?

— Selbstverständlich, erwiderte er, sah aber doch Blanca verblüfft an. Als sie nach einer Weile wieder in das Gemach zurückkehrte, fand sie, daß die beiden Herren ziemlich übel gelaunt zu sein schienen. Die Mahlzeit wurde schweigend eingenommen und der Graf entfernte sich fast unmittelbar, nachdem er den letzten Schluck Kaffee getrunken. Leo begleitete ihn bis zum Hausthor und als er zurückkam, wollte er sogleich wissen, weshalb Blanca darauf bestanden, die Einladung abzuschlagen.

— Weißt Du, daß Malten geradezu beleidigt gewesen ist, und ehrlich gestanden, wundere ich mich nicht, es war ja gut und lebenswürdig von ihm, uns einzuladen.

— Warum hältst Du das für so besonders lebenswürdig? Er that es nicht, um uns einen Gefallen zu thun, sondern weil es ihm ganz angenehm gewesen sein würde, uns bei sich zu haben; ich kann also nicht behaupten, daß ich durch sein Vorgehen so besonders gerührt bin.

— Ich verstehe nicht, weshalb Du bei jeder Gelegenheit über den armen Malten losziehst, natürlich wollte er uns eine Freundschaft thun; er findet den hiesigen Aufenthalt für Dich sehr eintönig und hat das ganz unumwunden ausgesprochen.

— Ich dachte, er hat gar nicht das Recht, derlei Bemerkungen zu machen.

— Du bist heute entschieden mit dem linken Fuß aufgestanden und scheinst recht übler Laune, bemerkte Leo lachend.

— Bist Du denn wirklich gar so enttäuscht, wenn wir nicht zu Deinem Freunde fahren?

— Theile Dir das natürlich so ein, wie Du willst, aber ich dachte nur, es hätte Dir selbst eine kleine Zerstreung angenehm sein müssen.

— Ich aber ziehe es vor, gerade das Weihnachtsfest in dem lieben trauten Heim zu verbringen, in dem wir schon manche schöne Stunde miteinander verlebten. Ich bedaure, wenn Du keine Lust dazu verspürst, aber wie ich Dir schon wiederholt gesagt, hast Du mich bisher so sehr vermöhnt, daß es mir ganz natürlich vorkommt, wenn ich meine Pläne selbstständig fasse und in der sicheren Voraussetzung Deiner Zustimmung gar nicht an die Möglichkeit

denke, daß Du zu etwas, was ich wünsche, „nein“ sagen könntest.

— Wir wollen also das Weihnachtsfest hier zusammen verbringen, entgegnete Leo mit etwas unsicherer Stimme. Es ist nicht wahrscheinlich, daß ich mir eine große Gesellschaft wünsche, wenn Du nicht danach begehst.

— Du bist wirklich ein lieber Junge! rief Blanca mit strahlendem Gesicht, während er ihr noch erzählte, daß er einzelne der Privatstunden, die ihr stets ein Dorn im Auge gewesen, nach Weihnachten aufgeben werde.

Sie war damit thatsächlich einverstanden, bat ihn aber mit so anmuthigem Lächeln, er möge ihr das Versprechen geben, sich auch den verschiedenen Autofahrten dem Grafen gegenüber abschnend zu verhalten, daß er natürlich auch diesen ihren Wunsch gerne zu erfüllen versprach.

Die Zeit verging dann ziemlich eintönig bis zu dem projektirten Ballfest; nur eine kleine Meinungsverschiedenheit gab es zwischen dem jungen Paar, als Leo eines Tages nachhause kam und erwähnte, daß Frau Thaler, die er besucht, um aus ihrem Garten ein paar schöne Blumen für seine Frau zu erbitten, sie Beide zu Weihnachten eingeladen habe und er natürlich dankend habe ablehnen müssen, da die Einladung nicht angenommen werden konnte, weil Blanca jene des Grafen Malten zurückgewiesen.

Am Nachmittag desselben Tages kam ein prachtvoller Blumenstrauß aus dem Treibhause des Grafen, bei dem die verschiedensten Gattungen von Blumen vertreten waren; dabei lag ein Billet des Junklers:

„Ich habe Ihnen Blumen aller Gattungen gesandt, damit Sie keine Ausrede haben, nicht wenigstens die eine oder die andere derselben tragen zu können und rechne mit Bestimmtheit darauf, daß Sie wenigstens vier Walzer mit mir tanzen... In Ergebenheit Malten.“

— Rechnen mag er darauf, sagte die junge Frau stirnrunzelnd, tragen werde ich aber nur jene Blumen, welche Leo mir brachte; doch es ist schade, wenn diese herrlichen Orchideen nicht auch zur Geltung kommen, ich werde sie folglich Erna Pfister schenken.

Leo kam früher als sonst nachhause, sie erzählte ihm von den Blumen, welche der Graf geschickt, erklärte aber gleichzeitig, daß sie vorziehe, die seinen zu tragen.

— Hat er seiner Sendung keine Zeile beigelegt? fragte er sie einigermassen überrascht.

— Doch, es war ein Billet dabei, ich glaube aber, daß ich es in purer Gedankenlosigkeit zerrißen habe.

— Im, wenn dieses Billet an irgend eine andere Persönlichkeit in Steinach geschickt worden wäre, hätte man es hoch und heilig gehalten, denn hierzulande gilt ein lebendiger Graf unendlich viel.

— Aber gerade dieser lebendige Graf hat gar keine hohe Meinung von Steinach und verabsäumt gar keine Gelegenheit, sich über dieses „elende Nest“, wie er es nennt, lustig zu machen, was ich, nebenbei bemerkt, geschmacklos finde.

— Hat Malten etwa versucht, Dir den Hof zu machen, weil Du gar so schroff gegen ihn gestimmt bist?

— Wie in aller Welt kommst Du auf diesen Einfall?

— Weil ich ihn kenne; weil ich weiß, daß er gerne zur Schneide; er hat mir übrigens nicht die geringste Veranlassung zu meinem Verdacht gegeben, sondern ich zog diesen Schluß nur, weil Du jede Gelegenheit ergreiffst, um scharfe Bemerkungen über ihn zu machen und Dir das gar nicht ähnlich siehst. Du bist sonst so gutmüthig, warum in diesem Falle nicht?

Blanca lachte ausweichend, ärgerte sich aber im Grunde genommen nicht wenig über sich selbst, weil sie durch ihre Art das Mißtrauen ihres Mannes geweckt.

— In Zukunft, rief sie mit fröhlichem Lachen, werde ich jedes Wort hoch und heilig halten, das er spricht, damit Du ja nicht auf den Einfall kommst, daß ich Dein Idol antaste; im Grunde genommen habe ich ja gar nichts gegen ihn, als daß er dunkles Haar hat, und ich kann nun einmal brünette Menschen nicht leiden.

— Du wirst mich doch nicht für so thöricht halten, daß ich diese Ausrede glaube, erwiderte Leo ruhig, während er das Gemach verließ.

— Mein Gott, sagte sich die junge Frau kopfschüttelnd, wenn nur Malten nie in unser Leben getreten wäre, er wird noch zum Zankapfel in unserer Dasein werden, denn dieser Malten-Kultus geht mir auf die Nerven.

Inzwischen war es spät geworden und Blanca sagte sich, daß es Zeit sei, Toilette zu machen. Da Leo sich heute in keiner Weise ansah, ihr dabei behilflich zu sein, mußte sie sich schließlich dazu herbeilassen, eine der beiden Hausdamen zu rufen, und bemerkte zu ihrer Belustigung, daß das alte Fräulein über den Ausschnitt ihres Kleides und die bloßen Arme geradezu entsetzt sei. Mit merkwürdigen Widerwillen leistete sie Beistand beim Schließen des Kleides und entfernte sich dann nach kurzem und sehr kaltem Gruß.

— Sie thut fürwahr, als ob ich so unbekleidet wäre, wie die Venus von Milo, sagte sich Blanca mit leisem Lächeln. Das ist natürlich Unsinn und nur vorsinnfällige Anschauung, aber...

Sie schlüpfte in ihren Umhang und trat in das Wohnzimmer, in dem Leo, wie gewöhnlich, in Lektüre vertieft saß. Er blickte bei ihrem Eintritt empor.

— Schon fertig? Vermuthlich ist es Zeit, wegzugehen? (Fortsetzung folgt.)

Seite 10
n Einjender
chi gezogen:
zen, - J. R.
de, - J. B.
S. L. Ester.
Uipest, -
t. - R. 3f.
win Bruno,
- „D. 1917“,
Galánta,
- „Waf“,
Bellus,
- „Gazba“,
Centimeter 89
+ 60 + 13
+ 22 + 15
+ 74 + 16
+ 78 + 17
+ 88 + 18
+ 116 + 19
+ 104 + 20
+ 253 + 21
+ 867 + 22
+ 516 + 23
+ 8 + 10
+ 40 + 15
+ 2 + 12
+ 46 + 25
+ 118 + 11
+ 79 + 17
+ 68 + 19
+ 100 + 13
+ 68 + 13
+ 100 + 13
+ 130 + 17
+ 130 + 17
Stigmund Brody,
udwig Brody,
Berlagsgechäft.
Stellung am 31. d.)
OSI
M
YARI
TEN.
Telefon 167-23.
Gicella Wer
von der Wiener
Pflugs
Gästen der
en.
Punkt 7 Uhr.
ark.
Militärmusik
ler.
Mädchen-
ndelskurs.
Telef. 116-95.
R Direktorin.
muth
det die Firma
dai, Arad.
ger
Spe-
brven-
elten.
kört 3. sz

# Kleiner Anzeiger.

Auskünfte werden erteilt: Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Remittente des Inseratenscheines ausgeliefert. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einzeilung 15 (fünfzehn) Heller, das Titelwort sowie jedes fettgedruckte Wort 30 (dreißig) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 1 Krone 50 Heller.

## Kauf u. Verkauf

**Raffin. gebrauchte u. neue, feuerfeste Dokumentenschränke, billigst.** Budapest, Raffinierfabrik, Budapest, Bálvány-utca 6. Telephon 64-81. 8303

**Effigürer** 50 Grad, chemisch rein, bei János Schön, Bács, Effigürerlager. 89757

**Butorkürsitas.** Ebédlek, halók, uriszobák, garnitürök, callarok jutányosan Andrassy-utca 52. Bejárati Eötvös-utca. 80093

**Raffin. und Dokumentenschränke, neue u. gebrauchte, liefert allerbilligst.** Altalanos pénzszekrény kereskedelmi r.-t., Budapest, Bálvány-u. 3. Telephon 174-71. 83601

**Säcke, Mehl-, Kleie- und sämtliche Säcke kaufen immer hochpreisig.** M. Adler u. Sohn, Sackehändler, Budapest, V., Kádár-u. 5. 83621

**Gold, Silber, Brillanten, Perlen, Verfaßzettel kaufen in vollem Werth.** Juwelen verkaufe ich allerbilligst. Schmiedler Bend, Juwelier, Károly-körut 28, Centralstadthaus, beim Hauptthor. Telephon 139-45. 89515

**Verfaßzettel von Brillanten Juwelen u. allerlei Gegenständen kauft zum Höchstpreise.** Spann, Juwelier, Wesselényi-u. 6. 89516

**Leppiche, Steppdecken, Bett-, Tischdecken, Matrosen, Chaiselongues, allerbilligste Einkaufsquelle.** Neumann M. és Társa, Köruti szőnyegárház, Erzsébet-körut 16. 89519

**Matyóhímzésekből, bluzokból stb. népművészeti hímzésekből választéket küldök.** Reich Emilné, Mezőkövesd 3. 89035

**Bizokból stb. kézzel hímzett háziipari udonságokból választéket küld vizsonteladónak, magánvevőknek.** Lehné, Zsigmond-utca 1. 5576

**Verfaßzettel, Brillanten, alte Juwelen kauft zum höchsten Preise.** Schwarz, Juwelieregeschäft, Muzum-körut 21. 89441

**Verfaßzettel kauft u. Brillanten, Juwelen und Diverse.** Zahlte höhere Preise wie jeder. Székely Emil, Juwelier, Király-utca 51, vis-à-vis Theresienkirche. Telephon 179-35. 89442

**Damen-Modell - Frühjahrs-, Sommer-, Herbst-, Winter- u. Gummi-Mantel, Sammt-, Seide-, Stoff-Bringschleier, Blousen, Schöße u. Wafelreform zu Gelegenheitspreisen.** Harsfa-u. 18, Parterre. 8504

**Von Herrschaften abgelegte allerlei Herrenkleider in großer Auswahl zu vortheilhaften Preisen bei Braun, Károly-körut 13, I. St. 8505**

**Bösendorfer-konzertszonora, ugyszintén gyönyörű művész kivitelű aquarium szalen részére eladó.** Megtekinthető délután 3-5-ig Aréna-ut 58. 1160

**Dorogma, größte von Herrschaften abgelegte Herrenkleiderniederlage, Budapest, Vilmos császár-ut 4, I. St. Große Auswahl in jeder Gattung Frühjahrs-Herrenkleider. Frack, Smoking und Straßenanzüge werden ausgeteilt.** 8801

**Jute- und Molinojäden, neu und gebraucht, Rebenbindgarn, wasserdichte Plagen billigst bei J. Fischer, Säcke- und Deckenfabrik, Budapest, V., Nador-utca 81/83. Verhplagen. Solibeste Bedienung.** 8802

**Möbelkredit. Möbel in bester Ausführung erhältlich bei Balázs és Társa, Möbelwarenhäuser, Budapest, Vilmos császár-ut 43 (eigenes Haus). Bei Kreditanspruch Kassepreise, bloß 6% Zinsen von der verbleibenden Schuld.** 80319

**Zedermöbel, erstklassiges Erzeugniß. Photographisches Album eine Krone. Szűcs, Ledermöbel- und Buchbinderei, Károly-körut 5. 80320**

**Zuckerwaren und Chokoladen liefert billigst.** Armin Weiß, Budapest, Dohány-utca 36. 26084

**Zufter! Modernste Ausführung. Größte Auswahl. Gehen Raten- oder Baarzahlung. Gasteckhaus, Gasbügelmaschinen, Gasochapparate preiswürdig. VI., Vilmos császár-ut 3. 6506**

**A Silos-gabonacsarnok Pannonia-utcazi részén lévő barokk bontásból kikerült pallok, gerendák, szarufák és deszkák azonnal eladók. Bövebbet ott.** 26092

**Jépszekrényt keresek újat vagy használtat megvetérelé elővágúzet számára. Szelnar virágessarnoka, Budapest, IV., Ferenciek-tere 9. 5588**

**Urasági börgarnitúra, ruganymatracz, gobelin-képek eladó.** Andrassy-ut 50. udvarban. 26085

**Unvermüßliche neue u. einmal gebrauchte Säcke, Wagen-Decken in jeder Größe zu Fabrikspreisen. Leppiche, Leppiche zu jedem Zweck, preiswerth, wasserdichte Regenmäntel, einmal gebrauchte Rebenbinde-Jutejäden, Jutepackleinwände, Herdekochen, erstklassige „Hungaria“ Garbenbänder bei Adolf Nagel, Säcke- u. Plagen-Verkauf u. Leppich-anstalt, Budapest, V. ker., Arany János-utca 10. Telegramm-Adresse: Nagela, Interurban-Telephon 35-92 8501**

**Kaufe alle Sorten Briefmarken, Hochwasser-, Kriegs-, Krönungsmarken, gebrauchte u. ungebrauchte, auch ausländische, alte und neue. M. Goldfinger, Briefmarkenhandlung und Buchdruckerei, Budapest, Király-utca 106. Anfragen begeben Rückporto. 26098**

**Herrschafsmöbel kauft, verkaufe. Schlafzimmer, Speisestzimmer, Herrenzimmer, Teppiche, Luster, Messingmöbel, Küchenmöbel, Kaffee-Lax, Almássy-ter 17. Telephon 11-55. 80316**

**Abreise halber Sommerkleider, Hüte, Schuhe billigst zu verkaufen. 7-12, 1-4 Fűrdo-u. Nr. 1, III. Stock Thür 9. 80321**

**Wertheimhaffe, kleinere u. größere, Prachtstücke, ein Schreibtiß zu verkaufen. Klagjengasse 55, Paiz. 26095**

**Habe eine 12 HP starke, fahrende Lokomobile, Lincoln, London, gut erhalten, gefehlich gepüßt, zu verkaufen. Alle nähere Auskunft erteilt Lang Ignác, Rutika. 9844**

## Konkurse

**Israelitische Kultusgemeinde in Barasdin. Konkurs.**

Bei der isr. Kultusgemeinde in Barasdin (Kroatien) ist die Stelle eines Rabbiners, zugleich Patriarchenführers zu besetzen. Derselbe muß die Staatsbürgerchaft der Länder der Csephegskrone u. nebst der vorgeschriebenen Rabbinerqualifikation auch das Doktorat der Philosophie nachweisen, der kroatischen und deutschen Sprache in Wort u. Schrift mächtig sein, beziehungsweise sich verpflichten, erstere im Laufe von zwei Jahren vollständig zu erlernen, da das Definitivum laut Landesgesetz davon abhängig ist.

Der fire Jahresgehalt beträgt 4000 K. (viertausend Kronen) nebst entsprechender Naturwohnmung u. Nebenelemente, wie auch Patriarchengebühren. Außerdem ist mit dieser Stelle der Religionsunterricht am hiesigen Realgymnasium verbunden, wofür die Landesregierung ein Pauschal bezahlt.

Bewerber dürfen das vierzigste Lebensjahr nicht überschritten haben. Gesuche sind mit den nöthigen Belegen (Geburtschein, Familienausweis, Qualifikationszeugniß, Curriculum vitae) bis längstens den 10. Juli 1. J. an den gefertigten Vorstand einzufenden. Zum Probevortrag werden nur die vom Vorstande Berufenen zugelassen und nur diesen die Reiseauslagen vergütet.

Barasdin, 21. Mai 1917. Albert Brody Vorsteher.

**Konkurs.** In der Rohonczes isr. Kultusgemeinde ist die mit einem Jahresgehalte von eintausend Kronen, freier Wohnung, halber  $\frac{1}{2}$  dem Einkommen nach den Friedhofsbefehlen und den üblichen Emolumenten verbundene Stelle eines zweiten Vorbeters „ $\frac{1}{2}$ “ der auch die Dienstleistungen eines Gemeinde- und  $\frac{1}{2}$  Dienerz versehen muß, zu besetzen. Reflektierende wollen ihre mit den nöthigen Belegen versehenen Gesuche bis längstens 5. Juni einenden.

Rohoncz (Vas-megye), am 15. Mai 1917. Der Kultusvorstand: Joachim Hettler, Präses. 9830

## Diverse

**Damen finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei ausgezeichneter, diplomirter, intelligenter Hebammen mit langjähriger Klinikpraxis. Zuliz Elis, VII., Baross-ter 12, I. Stock 12a, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 89268**

**Dame massirt Damen, Aggteleki-utca 2a, I. 2. 26073**

**Szülészeti klinikai gyakorlati lebetegedököt vállal. Nagyné, Podmaniczky-utca 27. Nyugati-nál. 29093**

**Zur Errichtung einer Lederfabrik wird eine Fabrik u. Dampfmaschine und Kessel gesucht. Offerte erbeten an Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7, unter „Lederfabrik 253083“. 6625**

**Junge Frau würde ihren zwei Wochen alten Sohn adoptiren lassen. Näheres Bethesda-Spital, Geburtsabtheilung, Hermína-ut 39, Hanzl Kalmáné. 5589**

**Intell. Waise empfindlich. Hajós-u. 26, I. 8. 80313**

**Für eine deutsche Beamtin wird bei besserer Familie in der Nähe der Leopoldstadt Pension gesucht. Offerte mit Preisangabe an die Exp. d. Bl. unter „Pension 306“. 80306**

**Suche jüdische Hausknecht für 2-3 Personen Nähe Lörvölde-ter. Goldfinger, Király-utca 106. 26097**

**Ugyes szabóné ajánlok házakhoz. Rákóczi-ut 69, IV. 72. 26087**

**Harisnyakötő fejelésűket, új harisnyakötő szepien készit, vidkre is. Meghívásra eljövök. Sas-u. 12. 80299**

## Offene Stellen

**Suche für sofort oder später Negativ- und Positiv-Retoucheur. Josef Könnig, Photograph, Pécs. 80292**

**Platzmeister, der auch in einem Materialmagazin mithätig sein muß, für sofort gesucht. Derselbe muß der deutschen, ungarischen und rumänischen Sprache, ersterer in Wort und Schrift, mächtig sein. Auch Kriegsliegtversteht kommen für diese Stelle mit in Betracht. Angebote mit Lebenslauf und Zeugnißabschrift sind zu richten an die Budae 12 Apostel-Gemeinschaft in Bráb, Komitat Hunyos. 8942**

**Gesucht deutsch sprechende Köchin und Mädchen für Alles. Guter Lohn. Stavridis, Rottenbiller-u. 19. 80312**

**Besseres Fräulein wird gesucht als Stütze der Hausfrau. V. Arany János-u. 27, IV. 1. 80311**

**Kanzleimanipulantin, die die deutsche Sprache in Wort und Schrift vollkommen beherrscht, womöglich im Berechnungswesen bewandert ist, wird bei der Erstabatterie des Bergregiments Nr. 4, Fehérvári-ut 22, aufgenommen. Solche, die auf Schreibmaschine schreiben u. stenographiren kann, bevorzugt. 80304**

**Kisasszony számlázáshoz felvétetik. Gépírásban, gyorsírásban jártas előnyben. Magyar-német ajánlatok Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7 „66,666“. 6624**

**Német-magyar gép- és gyorsírónét felveszünk. Német nyelvű ajánlatlalt bemutatkozás Karbid, Andrassy-ut 27, III. 6626**

**Perlekt magyar-német levezető felnapra felvétetik. Telefon József 52-73. 26096**

**Fräulein oder Kinder mädchen mit guten Zeugnissen wird zu 2 kleinen Kindern gesucht. Ungarisch bevorzugt. Fehérvári-ut 1, II. 13. 6627**

**Zwei Bureaufräulein, Anfängerinnen, werden aufgenommen. Davidovics, Erzsébet-körut 17. 26090**

**Adressenschreiber o. Adressenschreiberinnen gesucht. Davidovics, Erzsébet-körut 17. 26091**

**Komptoiristinnen, der deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig (Stenographie und Maschinenschrift erwünscht), werden bei der Erstabatterie des k. u. k. schweren Feldartillerie-Regiments Nr. 32, Graf Andrassy-Kaserne, aufgenommen. Aufnahmsbedingungen sind von 11 bis 1/2 Uhr beim obigen Kommando zu erfragen. 80307**

**Bureaufräulein mit Kenntniß der deutschen u. ungarischen Korrespondenz, Maschinenschrift und Stenographie wird aufgenommen bei G. Poltzer, V., Nador-utca 24, III. Stock. Vorstellung Nachmittags von 1/6 Uhr. 80315**

**Munkásszerzők. Mindazon vidéki munkásszerzők, kik nagyobb szabásu, több évig tartó építéshez betonmunkásokat, ácsokat és napszámosokat képesek toborozni, pénzt kereshetnek. Küldjék be címzettet „Fehér János“ névre keltés borítékban Haasenstein és Voglerhez, Budapest, Dorottya-utca 11. 80317**

## Stellen-Gesuche

**Bürofräulein Buchhalter (militärfrei), perfekter deutsch-ungarischer Korrespondent, sucht Stelle per sofort. Gefl. Anträge unter „Militärfrei 844“ an die Exp. d. Bl. 8844**

**Deutsche, Schneider, sucht Stelle als Hausfräulein. Bocker, Kossuth Lajos-u. 2. 80310**

**Reichsdeutsche sucht Stelle als Hausfräulein oder besseres Stubenmädchen zu 1 oder 2 Personen. Briefe erbeten: Elsa, Erzsébet-körut 21, Thür 2, Parterre. 4740**

**Nachmittagsbeschäftigung sucht hier eingerückter Wiener ohne ungarische Sprachkenntnisse, jedoch kaufmännisch gebildet. Anträge unter „Spitzenmanipulant“ an die Exp. 8848**

**Pinczeelömlök keres barnilyen könnyebb munkát. Czim: F. S. Alfoldi-utca 16, I. 25. 26094**

## Unterricht

**Erzieherinnen, Sonnen suche dringend, placire gewissenhaft auch für Sommer. Bureau Szeghed, Budapest, Arénatörte 58, Telephon 112-98. 8806**

**Fräulein wird zu Kindern aufgenommen. Akácza-u. 32, Amerikai áruház. 4741**

**Deutsche Erzieherin, selbst. Volksschulunterricht, m. langj. Zeugn., sucht Stelle zu einem Kinde in nur feineschriftl. Haus. Gefl. Zuschriften an Emma Dopatta, Webruz, Post Pöste bei Leitmeritz, Böhmen. 80305**

**Deutsche, intelligente Erzieherin wird zu 5, jährigen Kindern aufgenommen. O-utca 6, I. em. 4. 80322**

**Deutsche, ungarische Kinderfräulein, Französin, Engländerin für Sommer empfohlen Bureau Salmi, Nagymező-u. 21. Telephon 80318**

**Intellig. deutsches Fräulein oder Kindergärtnerin wird zu zwei Kindern gesucht. Borzuffellen Simon, Andrassy-ut 83 (IV. Hof) I. 15. 1159**

**Ein intelligentes deutsches Fräulein, das etwas nähen kann, wird zu zwei größeren Kindern gesucht. Borzuffellen Simon, Andrassy-ut 83 (IV. Hof) I. 15. 1159**

**Deutsches Fräulein für Nachmittags wird aufgenommen. Königs-gasse 88, Parterre 4. 26099**

**Deutsches Fräulein, das im Hauslichen mithüt, sucht für 1. Stelle. Wellmann, Budapest-Zuglitz, Béla Király-ut 44, Sigray-villa. 80303**

**Suche ein deutsches Fräulein zu einem 9jährigen Knaben. Breuer, Váci-utca 19. 5587**

**Suche Bonne. Andrássy-utca 102, II. 7. 80301**

**Deutsches Fräulein wird gesucht mit guten Zeugnissen zu 2 größeren Kindern. I. Mátyóki-ut 5. Telephon 137-17. 80303**

**Engländerin, prima Referenzen, hat Stunden frei. Briefe unter „M. 809“ an die Exp. 80309**

**Besseres Mädchen oder eine Frau wird zu 2 Kindern aufgenommen. Kriegswitwen bevorzugt. Visegrádi-utca 14, II. 4. 80296**

## Mietung u. Vermietung

**Möblierte 2 Zimmer, Küche, Borzimmer und sämtliche Nebenlokalitäten, Gas, Elektrische, Lift per 1. Juni zu vermieten. Domjanich-gasse 52, II. 6. 1161**

**Villa zu vermieten. Fünf Zimmer sammt Nebenräumen, prachvolle Waldgegend, eine Stunde von Budapest, Elektrische und Eisenbahnverbindung. Szondi, Budapest, Dohány-u. 12. 80311**

**Elegant möbliertes Zimmer mit eigenem Borzimmer, elektrischer Beleuchtung, Badzimmer u. Telefonbenützung, zu vermieten. Szerecsen-utca 57, Ecke Nagymező-u. 1162**

**Háromszobás lakás, bútorozott, nyári hónapokra kiadó. Megtekinthető 3-4-ig V. Fák Miksa-u. 3, IV. emelet 5. 80300**

## Realitäten

**Stockhohes, solid gebautes Fabrikgebäude sammt circa 3800 qm. großen Grundkomplex in der Nähe des Bahnhofes ist preiswerth zu verkaufen. Gebes würde sich auch für Hotelzwecke vortheilhaft eignen. Erste Tischler-Gesellschaft, Bektécz, Kaiser Wilhelmstraße Nr. 17. 9845**

## Korrespondenz

**Einzige. Aus erhaltenen Karten entnehme nur, daß Du auf meine Gesellschaft verzichtest willst, sonst aber nichts Näheres. Unter allen Umständen erbitte sofortige Antwort, da meine Zeit bald abläuft. Gruß. 80308**

**GELD-DARLEHEN**  
auf Lose,  
auf Papiere, welche an der Börse notirt sind und auf Kriegsanleihe geben wir jeden Betrag. Versetzte oder auf Raten gekaufte, noch nicht abgezahlte Lose lösen wir ans und belehnen dieselben. Die Nummern der Lose bestätigen wir. Das Darlehen kann in Raten getilgt werden. Sofortige Erledigung.  
**Beifeld Bankház,** Budapest, Károly-körut 1/3. Besteht 41 Jahre.

**Jucken, Krätzen**  
besoigt raschestens die „Braune Salbe“. Probe-Tiegel 1 K 60, grosser Tiegel 3.— K; eine Familienportion 9.— K. In Budapest erhältlich: Apotheke Török, Király-u. 12 u. „Magyar Király“. Apotheke Fürdő-utca 12. Bestelldresse für Provinz: Dr. Flesch E., Kronen-Apotheke“, Győr.

**NEBENVERDIENST.**  
Zur zuverlässigen Begutachtung von Pianos oder Flügel wird geeignete Dame, am liebsten Lehrerin gesucht. Gefl. Angebote unter: „M. M. 500“ befördert die Annoncen-Expedition dieses Blattes.

**Damenhüte**  
MODISTINEN! Aus Fagal, Tagalin- und Perlstroh verfertigte Hutformen in allen Farben und Formen, sowie Mädchen- und Kinderhüte in grosser Auswahl am Lager. Umänderungen verfertige nach den neuesten Formen. Velour- und Filzumänderungen übernehme ich erst vom 1. Juli an.  
**Löwéné L. Róza DAMENHUTFABRIK, Budapest, VII., Károly király-ut 9 (Palais Hadik), im Hofe.**